

I.P.



GEMEINDEBLATT

INFORMATIONSSCHRIFT DER MARKTGEMEINDE NATURNS

Sich Zeit nehmen für andere



„Mehr als ein Drittel der Bewohner von Naturns engagiert sich ehrenamtlich.“

Mit ihrem ganz persönlichen Einsatz zum Wohle der Menschen in unserem Ort, aber auch weit darüber hinaus, sind sie ein unbezahlbarer Gewinn für unsere Gemeinschaft und ein Rückgrad für unsere Gesellschaft“.

Mit dieser Aussage erlaube ich mir auf zwei wesentliche Elemente des Ehrenamtes in unserem Dorf aufmerksam zu machen:

Ohne den Charakter des Ehrenamtes als freiwillige und unentgeltliche Leistung würde unserer Gesellschaft ein unentbehrliches Element von Menschlichkeit im weitesten Sinn fehlen.

Man kann die Leistungen der ehrenamtlich tätigen Menschen versuchsweise beziffern. In einer Studie ist dies in Europa vor einigen Jahren geschehen. Dabei wurde errechnet, dass die Ehrenamtlichen, bezogen jetzt auf Naturns, weit über 240.000 Stunden pro Jahr an Arbeit investieren. Die Autoren haben dann einen durchschnittlichen Stundenlohn von 7,50 Euro zugrunde gelegt und das wäre auf Naturns übertragen eine Summe von 1,8 Millionen Euro.

Eine staunenswerte Zahl.

Aber sie erfasst die Leistung des Ehrenamtes nicht annäherungsweise. Denn, was die Arbeit des Ehrenamtes ausmacht, ist nicht wirklich mit Geldwert zu beschreiben. Es geht um eine andere „Währung“, nämlich um den Einsatz für Kinder und Jugendliche, für Familien und alte Menschen, um den Schutz der Zivilbevölkerung und deren Gesundheit, um das Engagement für Natur und Umwelt, für Kultur, Freizeit und Sport, für Politik und Wirtschaft, für Kirche und Vereine, und damit um das Klima in unserer Dorfgemeinschaft.

Dieser Einsatz braucht Anerkennung und muss in seiner Bedeu-

tung für unsere Gesellschaft wahrgenommen und wertgeschätzt werden.

Auch wenn die Leistung des Ehrenamtes nicht wirklich in Euro und Cent zu beziffern ist, so hat sie doch einen unschätzbaren Wert. Und diesen Wert sollten wir alle deutlich benennen.

Diese Sonderausgabe des Gemeindeblattes ist genau in dieser Absicht entstanden und soll genau diesen Gedanken der Wertschätzung und Anerkennung für all die vielen Mitmenschen aufgreifen, die bei uns ehrenamtlich (mit)arbeiten und dabei stets den Menschen im Blick haben.

Wir alle wissen, dass viele, der in unserem Ort so gut funktionierenden Bereiche, ohne freiwillig engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht nachhaltig aufrecht erhalten werden könnten.

Wir sollten uns aber auch klar darüber sein, dass eine Dorfgemeinschaft nur dann lebendig bleibt, wenn sie den Gedanken der Verantwortung und der Solidarität mit dem Mitmenschen praktisch lebt.

Denn nur das Bewusstsein, dass nahezu jeder mit seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten einen Beitrag leisten kann und viele Menschen in Naturns bereit sind dies auch zu tun, macht unsere Dorfgemeinschaft lebensfähig und menschlich.

Diese Sonderausgabe des Gemeindeblattes dient daher ohne Zweifel auch dazu, uns vor Augen zu halten, dass bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement niemals zu einem schmückenden Beiwerk verkommen darf.



Denn Ehrenamt leistet viel mehr und dabei kommt es auf jede und jeden von uns an!

Ich danke und gratuliere allen, die diese Form von Engagement im Interesse der Allgemeinheit für sich entdeckt haben und wünsche ihnen, dass ihre Arbeit stets geprägt sein möge von einem gegenseitiges Geben und Nehmen und der Genugtuung, Gutes zu tun und getan zu haben.

Ganz nach dem Zitat von Dante Alighieri (1265-1321):

„Eine mächtige Flamme entsteht aus einem winzigen Funken.“

Valentin Stocker

Für Inhalt und Form der Texte sind ausschließlich die jeweils angeführten Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Herausgeber: Marktgemeinde Naturns
 Verantw. Direktor: Dr. Ilse Thuile
 Druck: Union, Meran
 Fotomaterial: © Gemeinde Naturns, Fotostudio 2000 oder wie angegeben
 Ermächtigung: Landesgericht Bozen 21. 6. 1974 Tr. 6/74
 Autoren: ah = Andreas Heidegger, hm = Helmut Müller, zc = Zeno Christianelli, mh = Marianna Holzeisen Bauer, mt = Margot Tschager Svaldi, vs = Valentin Stocker, bw = Barbara Wieser Pratzner, ga = Gemeindeausschuss, ur = Urban Rinner, bg = Barbara Ganthaler, mg = Maria Gerstgrasser

Das Ehrenamt – ein Reichtum für unsere Dorfgemeinschaft

Dank und Anerkennung

„Es wäre eine Freude zu leben, wenn jeder nur die Hälfte von dem täte, was er von anderen verlangt,“ so sagte einmal eine bekannte Schauspielerin. Das ist wohl wahr. Doch es gibt auch viele Menschen, die vor allem darauf achten, was sie selber tun können.

Für mich ist es eine große Freude, dass ich in dieser Sonderausgabe die Gelegenheit habe, Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde zu danken, die weit mehr als die Hälfte von dem tun, was eigentlich von ihnen verlangt würde. Solche Vorbilder braucht unsere Gesellschaft.

Die Felder, auf denen sie wirken, sind so vielfältig wie die Motivation ihres ehrenamtlichen Engagements: Verantwortungsbewusstsein, soziale Einstellung, religiöse Überzeugung... Ehrenamtliches Wirken ist immer ein Gewinn – für diejenigen, denen das Wirken gilt, und für diejenigen, die es ausüben.

„Ich mache doch nichts Besonderes“, „das ist doch selbstverständlich“ – das höre ich immer wieder, wenn ich mit Bürgern rede, die ein Ehrenamt bekleiden oder eine Freiwilligenarbeit leisten. Sie wirken oft im Stillen. Das

zeugt von großer Bescheidenheit.

Es ist ein großes Kapital für unsere Gemeinde, dass so viele Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich in der einen oder anderen Form zu engagieren. Nahezu jeder Bereich unserer Gesellschaft ist von freiwilligen Leistungen geprägt. Das reiche Vereinsleben in unserer Dorfgemeinschaft lebt von den ehrenamtlich tätigen Funktionsträgern; unsere Rettungsdienste, die Feuerwehren, das Weiße Kreuz, der gesamte soziale Bereich werden erst durch die freiwilligen Helfer so effektiv.

Ohne kulturelle, sportliche, caritative und religiöse Vereine und Organisationen wäre unser Ort um einiges ärmer. Die vielen Freizeitvereine machen das Leben in unserer Gemeinde bunt.

Eine Dorfgemeinschaft kann nur funktionieren, wenn es Menschen gibt, die über ihr eigenes Ich hinausblicken und Gemeinschaftssinn beweisen.

Ich freue mich, dass ich all diesen Menschen danken darf, in meinem Namen, aber auch im Namen der ganzen Gemeinde.

Erich Kästner stellte einmal fest: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“



Damit hat er das Ehrenamt treffend umschrieben. Dafür, dass Sie Gutes tun, sage ich Ihnen Vergelt's Gott!

Andreas Heidegger
Bürgermeister

La carica onoraria – una ricchezza per il nostro paese

Ringraziamento e omaggio

“Sarebbe un piacere vivere, se ognuno facesse anche solo la metà di ciò che si aspetta dagli altri”, queste le parole di un'attrice famosa. Ciò è vero. Ma ci sono tra di noi delle persone che invece di aspettarsi qualcosa dal prossimo danno del loro senza chiedere niente ad altri.

Sono molto lieto che in questa edizione speciale ho la possibilità di ringraziare tutti i cittadini del nostro comune, che fanno molto di più di ciò che dovrebbero fare e che sono indispensabili per la nostra società, che si danno da fare per motivi sociali, religiosi o anche per un

grande senso di responsabilità verso il prossimo.

“Non sto facendo nulla di particolare”, “ma è normale” queste parole le sento spesso, quando parlo con cittadini che ricoprono una carica onoraria o svolgono un lavoro a titolo volontario. Operano spesso in silenzio. Ciò è segno di una grande modestia.

È una ricchezza per il nostro Comune, che tante persone sono disposte ad impegnarsi a titolo volontario nei vari settori della nostra società.

Vorrei citare tra tanti altri il servizio di salvataggio, i vigili del fuoco, la croce bianca che solo grazie ai tanti volontari

possono essere tenuti in piedi.

Tutte queste persone arricchiscono il nostro paese e lo rendono piacevole, ricco e variopinto.

E proprio per questo sono lieto di poter ringraziare tutti i nostri volontari non solo a nome proprio ma in nome di tutto il paese.

Cito Erich Kästner, un poeta tedesco che, riferendosi al volontariato, disse: “Non c'è del bene se non lo si fa”.

Grazie a tutti per tutto il bene che fate.

Andreas Heidegger
Sindaco

Grußwort des Landeshauptmannes

Die Europäische Union hat das Jahr 2011 zum „Jahr der Freiwilligentätigkeit“ erklärt, in dem vor allem jene Menschen im Mittelpunkt stehen sollen, die unentgeltlich und aus reinem Idealismus ihre Zeit und ihre Fähigkeiten für ein höheres Ziel zur Verfügung stellen.

Das „Jahr der Freiwilligentätigkeit“ soll darauf aufmerksam machen, wie wichtig es für die Gesellschaft ist, dass Menschen sich aus freien Stücken und ehrenamtlich in den Dienst des Gemeinwesens stellen.

Tatsächlich geschieht dies in vielen Bereichen, die sehr oft auf das Engagement der Ehrenamtlichen angewiesen sind. Die Brandbekämpfung, die Bergrettung und der Krankentransport stützen sich ganz wesentlich auf den ehrenamtlichen Einsatz Freiwilliger. Doch auch der Breitensport und das kulturelle Leben sind weitgehend durch den ehrenamtlichen Einsatz der Bürger geprägt. Diese Bereiche mögen stellvertretend für andere stehen, in denen sich Menschen ebenfalls ehren-

amtlich engagieren.

In Südtirol ist die ehrenamtliche Tätigkeit sehr stark verbreitet. Das Ehrenamt stellt eine der Säulen der Südtiroler Gesellschaft dar. Viele Ehrenamtliche arbeiten als stille Helfer und leisten einen unersetzlichen Dienst am Menschen. Auch weist Südtirol eine im europäischen Vergleich hohe Dichte an Vereinen, Verbänden und Organisationen auf, die mit ihrem freiwilligen und ehrenamtlichen Einsatz für die Gemeinschaft unsere Gesellschaft mitgestalten und ganz wesentlich prägen. Das „Jahr der Freiwilligentätigkeit“ 2011 sollte daher Anlass bieten, um an zwei Sachverhalte zu erinnern: zum einen sollte das Ausmaß der ehrenamtlichen Tätigkeit in Südtirol sichtbar gemacht werden und zum anderen sollte das Engagement der zehntausenden Frauen und Männer, die sich in unseren ehrenamtlichen Vereinen einbringen, jene Wertschätzung erhalten, die es verdient.

Dr. Luis Durnwalder
Landeshauptmann



Das Ehrenamt, eine Bereicherung für jeden Menschen

Eine Dorfgemeinschaft wäre um vieles ärmer, wenn es nicht den Zusammenhalt und die Mitwirkung vieler geben würde.

Kaum ein Gesellschaftsbereich kommt ohne den aktiven Beitrag und das Engagement von Bürgern und Bürgerinnen aus, die bereit sind ihre Zeit und Kraft in gemeinnützige Initiativen zu stecken. Menschen, die ehrenamtlich tätig sind, zeigen Solidarität mit der Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung.

Nicht nur soziale Organisationen, sondern vor allem kulturelle Vereine und Verbände leben vom Ehrenamt. Die Begeisterung für die Mitarbeit in Bibliotheken, Museen, in Heimatpflege- und anderen Kulturvereinen, bei Chören, Musikkapellen, Volkstanzgruppen und Theatervereinen trägt wesentlich zum

kulturellen und künstlerischen Angebot in unserem Land bei.

Das Ehrenamt fordert, aber es fördert auch. Durch die Zusammenarbeit und den Kontakt erleben und erfahren Menschen Toleranz, Einsatzfreude und das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Die Erlebnisse und Erfahrungen in der Gemeinschaft sind besonders für junge Menschen wichtig.

Die Gemeinde Naturns kann auf rund 100 ehrenamtlich tätige Vereine und Verbände stolz sein. Ich wünsche den dort mitwirkenden Frauen und Männern jeden Alters sowie den Kindern und Jugendlichen weiterhin Begeisterung, Freude und persönliche Genugtuung bei ihrem ehrenamtlichen Einsatz.

Sabina Kasslatte Mur
Landesrätin



Freiwillig ist unbezahlbar

Ehrenamtliche Tätigkeit hat in Südtirol eine lange Tradition und ist tief in der Gesellschaft verwurzelt.

Man findet sie in den verschiedensten Bereichen, wie Zivilschutz, Sport oder Kultur. Im Südtiroler Sozial- und Gesundheitswesen spielt die Freiwilligenarbeit eine besonders große Rolle. Freiwillige, sowohl in organisierter als auch in individueller Form, sind eine wichtige Ressource für viele Dienste, welche Dank der Unterstützung von Freiwilligen die Angebote und Leistungen für die Bevölkerung deutlich ausbauen konnten.

Betrachtet man die Entwicklung der Freiwilligenarbeit in den Sozialdiensten, so ist in den letzten Jahren ein deutlicher Trend zur Zunahme zu beobachten. Während im Jahr 2005 noch 1.850 Freiwillige in den Sozialeinrichtungen des Landes tätig waren, wurden 2010 bereits 2.991 aktive Freiwillige gezählt. Auch in den Vereinen, Verbänden, Seniorenclubs und ande-

ren Initiativen sind einige Tausende Mitbürger und Mitbürgerinnen tätig. Nicht zu vergessen, auch wenn schwer zu erfassen, sind die vielen in der Nachbarschaftshilfe tätigen Personen. Auch wenn die Freiwilligen meist aus „innerer Motivation“ tätig werden und die größte Genugtuung in der Freude, welche sie anderen Personen bereiten finden, ist es notwendig und wichtig, dass die örtlichen Körperschaften und Dienste die bestmöglichen Voraussetzungen für die Arbeit der Ehrenamtlichen schaffen. Diese Bemühungen bringen Früchte. In den Organisationen wo konsequent an der Einbeziehung der Freiwilligen gearbeitet wurde, indem es beispielsweise eine Bezugsperson für die Belangen der Freiwilligen gibt, können eine höhere Anzahl von Freiwilligen ausweisen als andere Körperschaften oder Dienste. Mein Dank geht an alle Südtiroler Freiwillige. Ich wünsche ihnen weiterhin viel Freude in der Ausübung dieser so wichtigen Tätigkeit!



Dr. Richard Theiner
Landesrat für Familie, Gesundheit und Sozialwesen

Das Ehrenamt in der Kirche nicht überfordern!

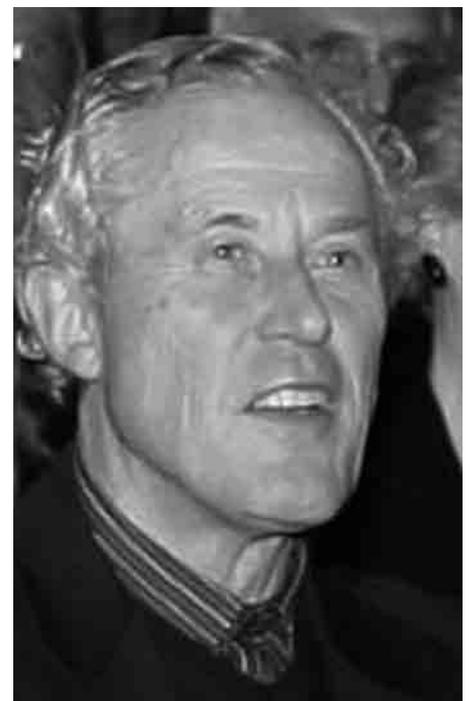
Die Wirklichkeit in den heutigen Pfarren hat sich stark gewandelt.

Viele Aufgaben sind in den letzten 3-4 Jahrzehnten neu entstanden und nicht wenige Frauen und Männer waren bereit sich ehrenamtlich einzubringen. Der Seelsorgerschwund und die Überalterung der vorhandenen Pfarrer zwingt die Pfarrgemeinden in der Zukunft mehr zusammenzugehen. Aus diesem Blickwinkel heraus entstehen die Seelsorge-Einheiten. Die Arbeit aber wird nicht weniger und die ehrenamtlichen Laien sehen sich einem stärkeren Druck ausgesetzt. Die Frage stellt sich: Kann die Seelsorge in den Pfarren von den wenigen Pfarrern und ausschließlich von ehrenamtlichen Laien bewältigt werden? Finden sich weiterhin MitarbeiterInnen, die bereit sind, das Mehr an Arbeit auf sich zu nehmen? Wir wer-

den nicht umhin kommen, bei aller Wertschätzung von ehrenamtlichem Einsatz den Mut aufzubringen, aus den veränderten Gegebenheiten heraus nach Lösungen zu suchen. Die sind sicher nicht so leicht zu finden, aber zuzuschauen allein bringt uns nicht weiter.

Zum Jahr des Ehrenamtes spreche ich im Namen der Pfarrgemeinde allen einen großen Dank aus, die sich für das Leben in den Pfarren mit viel Einsatzfreude und Gemeinschaftssinn eingebracht haben und weiterhin tätig sind. Stellvertretend für all diese Willigen nenne ich den Pfarrgemeinderatspräsidenten Hermann Fliri. Wir wünschen ihm auf diesem Wege zwar verspätet, aber trotzdem von Herzen alles Gute zum 60.sten.

Rudolf Hilpold
Dekan



Ehrenamt im Bereich des Zivilschutzes

Immer wieder kommt es vor, dass Menschen von Schadensereignissen getroffen werden.

Und gerade hier ist es wichtig, dass die Hilfe schnell und professionell erfolgt, wie es auch ein bekanntes Sprichwort ausdrückt: Wer schnell hilft, der hilft doppelt!

Wir können in unserem Land auf ein flächendeckendes Netz an Rettungsorganisationen zurückgreifen, die rund um die Uhr einsatzbereit sind. Ich denke dabei an die verschiedensten Rettungsdienste und besonders auch an die Freiwilligen Feuerwehren. Einige Organisationen verfügen sehr wohl auch über hauptamtliche Mitarbeiter, die ihren Dienst versehen. Der Großteil der Helfer kommt aber aus den Reihen der Freiwilligen. Rund 18.000 Personen sind in Südtirol ehrenamtlich im Bereich des Zivilschutzes tätig, davon allein ca. 13.000 Feuerwehrleute. Für die öffentliche Hand wäre es unmöglich die entsprechenden Personalkosten zu tragen, würde man all diese Menschen für ihre Arbeit entlohnen wollen. Und darin liegt die große Stärke unserer ehrenamtlichen Retter. Es ist nicht nur so, dass keine Personalkosten anfallen, vielmehr haben diese auch die nötige Ortskenntnis um schnell und wirkungsvoll helfen zu können. Die große Herausforderung bei diesem Dienst liegt jedoch darin, dass die Freiwilligen nie wissen, wann sie zum nächsten Einsatz gerufen werden. Ob dies nun in der Freizeit, während der Arbeit, bei einer Familien-

feier oder mitten in der Nacht ist, ob es ein kurzer, einfacher Einsatz wird oder ob sie mit Leid und Tod konfrontiert werden. Es wird deshalb auch viel Augenmerk auf die Ausbildung und Vorbereitung auf die Einsätze gelegt, damit die Helfer das nötige Rüstzeug haben um richtig zu helfen.

Doch die Ehrenamtlichen sind bei ihrer Arbeit auch auf die Unterstützung und die Rückendeckung anderer angewiesen. Denken wir dabei z. B. an die Arbeitgeber, die die Angestellten für ihren Dienst bei einer Rettungsorganisation freistellen. Dabei möchte ich besonders erwähnen, dass es in unserer Gemeinde verschiedene Firmen gibt, die sich in diesem Zusammenhang vorbildlich hervorheben. So darf man stellvertretend die Firma Ivoclar-Vivadent GmbH erwähnen, die beim Landesfeuerwehrtag im Jahr 2010 als „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“ geehrt wurde. Besonders aber brauchen unsere Freiwilligen die Rückendeckung und das Verständnis ihrer Familien, wofür ihnen großer Dank und Anerkennung gebührt. Nicht vergessen dürfen wir dabei auch die Ängste, die Ehepartner, Eltern oder Angehörige ausstehen müssen, wenn Feuerwehrleute oder andere Helfer - oft auch unter Einsatz des eigenen Lebens - bei schwierigen Einsätzen anderen zu Hilfe kommen.

Es ist heutzutage jedoch nicht mehr selbstverständlich, dass sich Menschen freiwillig und ehrenamtlich zum Dienst am Nächsten bereit erklären. Die Anforderungen und Erwartungen des Berufs



aber auch der Gesellschaft werden ständig mehr. Und trotzdem gelingt es den vielen Freiwilligen nach wie vor schnell und unbürokratisch den Menschen in Not zu helfen. Unsere Bevölkerung kann sich deshalb glücklich schätzen, dass dieser Geist der Hilfsbereitschaft bei uns noch so stark verwurzelt ist. Für die Zukunft muss es uns ein Anliegen sein, dass das Rettungswesen in unserem Land in dieser Form erhalten bleibt und dass es uns gelingen möge unserer Jugend die grundlegenden Werte des Ehrenamtes, der Hilfsbereitschaft, Menschlichkeit und Nächstenliebe weiterzugeben, damit den Menschen auch morgen noch schnell und unbürokratisch geholfen werden kann.

Wolfram Gapp
Landesfeuerwehrpräsident

Cari concittadini,

mi è stato chiesto di scrivere qualcosa per questa edizione speciale in lingua italiana, questa edizione speciale in onore di coloro che ogni giorno silenziosamente offrono un prezioso contributo alla società.

Scrivendo questo articolo penso alle persone che aiutano il prossimo facendo dei lavori umili, senza chiedere niente in cambio ma essendo presente ogni volta che c'è bisogno di loro. Mi vengono in mente i membri del nostro gruppo Pfeil/Freccia. Quando ho chiesto aiuto a dei volontari per far fronte a problemi sociali nel nostro paese, un gruppo di persone di madrelingue e nazionalità diverse si è dichiarato disponibile di dare una mano a chi aveva bisogno di portare via le im-

mondizie, di aiutare chi aveva bisogno di essere accompagnato da qualche parte o semplicemente si offriva senza esitare di fare compagnia a qualcuno che aveva bisogno e regalare così il proprio tempo. Adesso, dopo un anno e mezzo queste stesse persone continuano a fare compagnia, ad aiutare, a pulire ecc.

Penso poi a tutti i volontari presenti tutti i giorni nella casa di riposo. Portano a spasso chi non sa camminare, imboccano chi non è in grado di mangiare da solo, tengono la mano di chi si sente solo e perso.

Poi c'è chi aiuta anche in circostanze piacevoli accompagnando regolarmente un gruppo di persone per convincerle che camminare fa bene. E così ogni mercoledì, indipendentemente dal tempo, li

vedevo partire dalla chiesa di San Procolo per una passeggiata ed ogni volta più persone si aggregavano a loro. Le varie risonanze sono state positive; tante persone hanno confermato che queste passeggiate hanno dato molto a loro e che in queste occasioni qualcuno si è sentito anche meno solo.

Grazie a Voi tutti che in tante occasioni avete dimostrato di avere un cuore per il prossimo, di aiutare senza esitare e senza guardare in faccia nessuno e permettetemi di concludere citando una piccolissima parte dal Vangelo di Matteo (25,40): "... In verità vi dico: ogni volta che avete fatto questo a uno solo dei miei fratelli più piccoli l'avete fatto a me."

Margot Tschager Svaldi

Gedanken zur Freiwilligenarbeit

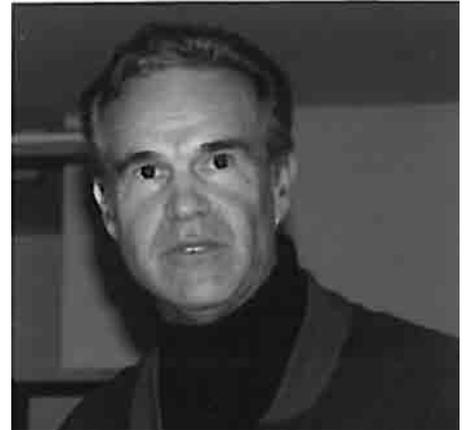
Heute wird der Begriff **Freiwilligenarbeit** zunehmend mit **Ehrenamt** gleichgestellt.

Viele Frauen und Männer aber auch Jugendliche finden trotz der vielen Lebensaufgaben noch Zeit für ein Ehrenamt. In Anbetracht der schwindenden Geldmittel wird es in Zukunft ohne Freiwilligenarbeit in vielen Bereichen oft nicht mehr weitergehen. Viele Gemeinschaften und Organisationen sind somit gefährdet sich aufzulösen. Ich glaube, dass Freiwilligenarbeit in unserer christlichen Gemeinschaft eng mit Nächstenliebe zusammenhängt und auch in der heutigen Zeit eine große Rolle spielt. Freiwilligenarbeit hilft sozial schwachen Mitmenschen und bewegt viel in unserer Heimat, sei

es im Großen, wie im Kleinen.

Abschließend nehme ich die Gelegenheit wahr, eine für mich bemerkenswerte Begebenheit wieder zugeben:

Ein Mann der viele Jahre mit „Essen auf Rädern“ Mitmenschen betreute, kam plötzlich in die Situation, wo er selbst die Hauspflege in Anspruch nehmen musste. Jetzt wird ihm selbst das „Essen auf Rädern“ gebracht. Somit hat er die unschätzbare Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit für unsere Gesellschaft gleich aus zweifacher Perspektive erlebt: Zuerst als aktiver ehrenamtlicher Helfer und nun als pflegebedürftige Person. Er sagt jetzt dazu, dass er froh, glücklich, zufrieden, und sehr dankbar über das Geben und Nehmen ist.



In diesem schönen Beispiel wird die Idee gelebter Nächstenliebe verwirklicht.

Karl Bachmann

Dabei sein ist alles!

Sport ist eine große gesellschafts- und sozialpolitische Aufgabe. Er ist der soziale Kitt der Gesellschaft, denn er führt Menschen zusammen und bindet sie in Gemeinschaften ein.

Die Marktgemeinde Naturns hat eine lange Sporttradition in einer sehr breiten Vielfaltigkeit. Neben dem Südtiroler Sportverein Naturns, welcher zur Zeit insgesamt zehn verschiedene Sektionen vereint und im nächsten Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiern wird, sind es vor allem die Sportschützengilde St. Prokulus, der Naturnser Schachklub, die Kegelvereine, der Ötzi Bike Team und zahlreiche Freizeitclubs, welche das Angebot reichhaltig würzen.

Einer sportbegeisterten Bevölkerung stehen zur Ausübung ihre Freizeittätigkeit zahlreiche Infrastrukturen zur Verfügung: So verfügt Naturns über zwei Fußballfelder, einen Vereinsfitnessraum, eine kleine Mehrzweckhalle, einen Kunsteisplatz, den wohl schönsten Bahngolfpark im Lande und zudem einen Bike - Trainingsparcours in der Sportzone am Fuße des Nörderbergs. In der Zone Tenniscamp befindet sich mit vier Freitennisplätzen, sowie vier Hallentennisplätzen eine großzügige Tennisanlage. Außerdem stehen ein Beach-Volley-Platz und eine Boccia-Bahn zur Verfügung. Daneben findet sich mit dem Fun-Park ein in dieser Form und Konzeption einmaliger Freizeitpark für Kinder und Jugendliche, bestehend aus einem Skatplatz sowie einem Mehrzweckplatz

mit Kunstrasenbelag. Angrenzend befindet sich auch die Naturnser Kletterhalle. Eine weitere Zone stellt das Erlebnisbad Naturns dar, in welcher neben dem Hallen- und Freibad mit zwei Wasserserrutschen und zahlreichen Attraktionen im Schulzentrum zwei Schulsporthallen errichtet wurden. In direkter Nähe sind zudem vier automatische Kegelbahnen sowie der neu gestaltete Schießstand Naturns zu Hause.

All diese Strukturen wären ohne das passende Innenleben nichts wert. Aber Naturns ist eine sportverrückte Gemeinde – verrückt im positiven Sinn, man könnte auch sagen passioniert oder begeistert, aber eben auch ein bisschen verrückt. Viele setzen sich Woche für Woche ehrenamtlich für ihren Verein ein – aktiv als Sportler, im Hintergrund als Funktionär oder jubelnd als Fan. Diese meist ehrenamtliche Aufopferungsbereitschaft für die wohl schönste Nebensache der Welt macht Naturns zu etwas Besonderem.

Auch die sportlichen Erfolge sind durchaus vorzeigbar: Ob als Mannschaft in der höchsten regionalen Fußballliga oder als Einzelsportler beim Karate und Mountainbiken, Naturnserinnen und Naturnser haben mit ihren Siegen unserer Gemeinde oft schon große Ehre gemacht. Eine Auflistung aller Titel würde den Rahmen eindeutig sprengen.

Wichtiger als alle Medaillen und Pokale ist jedoch, dass Hunderten von Kindern und Jugendlichen, aber auch den erwachsenen aktiven Sportlern und



Sportsfreunden eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geboten wird. Bei dieser werden auch Werte vermittelt, die in einer Zeit der Orientierungsprobleme sehr oft vermisst werden. Die Vereinstätigkeit lehrt Kameradschaft und den Sinn für die Gemeinschaft, in welcher der eine vom anderen lernt – die Spielregeln des Gebens und Nehmens: Fairplay!

Die Gemeindeverwaltung dankt allen Ehrenamtlichen, die im Bereich der Sport- und Freizeittätigkeit ihren unbezahlbaren Einsatz erbringen - für sie steht nicht rein der sportliche Erfolg im Vordergrund, sondern der olympische Gedanken. Wie viele schöne, gemeinsame Momente haben sie uns in den letzten Jahren geschenkt - ohne ihren Beitrag wäre unsere Gemeinschaft um vieles ärmer!

Dr. Zeno Christanell
Sportreferent

Die Jugend und das Ehrenamt

„Und weil ich ein Zig-Millionär war und weil ich soviel Spaß daran hatte, mähte ich den Rasen...für umsonst.“

Die Aussage, getätigt von Forrest Gump im gleichnamigen Oskar gekrönten Film, nennt zwei der wichtigsten Gründe, weshalb sich Menschen ehrenamtlich betätigen. Erstens muss man es sich leisten können und zweitens soll es Spaß machen. Leisten können nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern vor allem muss man auch die Zeit dazu haben, beziehungsweise sich nehmen. Spaß haben nicht nur im Sinne von „a Hetz hobm“, sondern auch von „gearn tian“.

Wenn sich in Südtirol jede/r vierte 14- bis 25-Jährige in Jugendorganisationen engagiert, dann hat dies sicher auch noch andere gute Gründe. „Artikel 2 des Landesgesetzes Nr.11/1993 definiert, was unter ehrenamtlicher Tätigkeit zu verstehen ist. Um als solche zu gelten, muss die Tätigkeit vom Vereinsmitglied persönlich, freiwillig, ohne direkte sowie indirekte Entlohnung erbracht werden. Die Mitarbeit erfolgt aus der Solidarität und dem sozialen Verantwortungsbewusstsein heraus.“ (zitiert aus dem „Handbuch für die ehrenamtlichen Organisationen in Südtirol“).

Die soziale Komponente, vor allem anderen helfen zu wollen, ist Jugendlichen wichtig, oft sogar der entscheidende Auslöser, ehrenamtlich tätig zu werden. Außerdem ist es ein gutes Gefühl, mit Freunden etwas Sinnvolles zu tun und dabei persönliche Fähigkeiten zum Nutzen anderer einzusetzen.

In Naturns haben Jugendliche in vielen Vereinen die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren, einer davon ist der Verein zur Förderung der Offenen Jugendarbeit in Naturns. Das JuZe bietet einen

Platz, an dem Jugendliche eigene Ideen umsetzen können. Partizipation bedeutet hier nicht nur, sich bereit zu erklären mitzuhelfen, sondern vor allem auch mitentscheiden zu können, angefangen bei der Planung bis zur Umsetzung. Natürlich braucht es einige Erwachsene im Vorstand des Vereins, die sich für die Bedürfnisse der Jugendlichen einsetzen und vor allem auch Lobbyarbeit betreiben, die jugendkulturelle und soziale Tätigkeit ruht jedoch zu einem großen Teil auf den Schultern der Mitglieder, die dabei von den Jugendarbeiterinnen unterstützt werden.

Abschließend möchte ich einen Jugendlichen (16 Jahre) selbst zu Wort kommen lassen:

Was bedeutet für dich ehrenamtliche Tätigkeit?

„Für mich bedeutet ehrenamtliche Tätigkeit, dass man Menschen, Organisationen, Vereinen oder auch seinem Nächste, ohne einen Nutzen für sich selbst zu sehen, hilft und ihn dadurch bereichert.“

Bist du selbst ehrenamtlich tätig? Wenn ja, warum?

„Ich versuche mich selbst ehrenamtlich so gut wie möglich einzubringen; bei Freunden, der Schule, in Vereinen bei denen ich Mitglied bin und in meinem ganzen Umfeld. Ich tue das, weil man selbst in gewissen Zeiten, Bereichen und Aufgaben immer froh ist, jemanden an seiner Seite zu haben, der einem hilft und beisteht und man, meiner Meinung nach, nichts verlangen sollte, wenn man selbst nichts gibt; denn unser ganzes Zusammenleben besteht mehr oder weniger aus einem Geben und Nehmen.“

Gibt es deiner Meinung nach einen Unterschied zwischen jugendlicher und erwachsener ehrenamtlicher Tätigkeit?

gierten Frauen und Männern, welche sich im Auftrag des Sozialsprengels um Menschen kümmert, bei welchen aufgrund von Krankheit oder ihrer Lebensbiografie viel an Zuwendung indiziert ist. Es gibt Lebenssituationen von Menschen, in welchen aus unterschiedlichsten Gründen Angehörigen und professionellen Helfern der Zugang verweigert ist. Freiwillige hingegen finden manchmal mit ihrer uneingekommen und aufgeschlossenen Art den Zugang, der anderen verwehrt bleibt. Eine andere Variante des sozialen Ehrenamtes ist die Arbeit in und mit Selbsthilfegruppen, wobei ich vor allem die Selbsthilfegruppe der Pflegenden Angehörigen von Naturns erwähnen möchte, welche in un-



Wenn ja, welchen?

„Meiner Meinung nach sollte man bei ehrenamtlicher Tätigkeit nicht zwischen Jugendlichen und Erwachsenen unterscheiden, denn es kommt eher auf die Reife und den Charakter der einzelnen Person an. Im Großen und Ganzen ist es jedoch so, dass Jugendliche bei ehrenamtlichen Tätigkeiten eher kleinere Aufgaben übernehmen und meistens auch dabei an einen Nutzen oder gleich an eine Gegenleistung denken, zumindest größtenteils. Erwachsene besitzen, ebenfalls meistens nur größtenteils, eine fortgeschrittenere Reife und übernehmen ehrenamtliche Arbeiten aus einem größeren Spektrum, das von kleinen bis großen und aufwendigeren Arbeiten reicht, ohne gleich eine Gegenleistung oder einen Nutzen darin zu sehen. Wie schon gesagt, sollte bzw. kann man dies aber nicht dem Alter sondern nur nach dem Charakter, der Reife und der Bereitwilligkeit der jeweiligen Person einschätzen und einordnen. Meiner Meinung nach gilt allgemein: „Eine Hand wäscht die andere.“

Martin Christanell
Jugendarbeiter in Naturns

Freiwillige

in der Sozialarbeit sind Menschen, die freiwillig und ohne Bezahlung ihre Zeit, Energie und Zuversicht anderen Menschen zur Verfügung stellen, die sich zeitweilig oder auch längerfristig in schwierigen Lebenssituationen befinden.

Naturns ist ein Dorf gelebter Solidarität, weil es in unserer Gemeinschaft viele Menschen gibt, die sich anderen Menschen, denen es nicht so gut geht, mit unterschiedlichsten Diensten und Einsätzen zuwenden. Es gibt Menschen, die dies allein und spontan machen und andere, die sich bereits bestehenden Gruppierungen anschließen oder zu einer neuen Gruppierung organisieren. Zum Beispiel, die Freiwilligengruppe Freccia/Pfeil ist eine Gruppe von enga-

serer Gemeinschaft seit über 10 Jahren in verschiedensten Formen aktiv ist und sich nach 10 Jahren immer noch regelmäßig einmal im Monat im Sozialsprengel trifft. Ich benütze die Gelegenheit der Nominierung des heurigen Jahres zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ um allen Freiwilligen, insbesondere den beiden oben genannten Gruppen, ein herzliches Dankeschön für ihren unermüdlichen, wertvollen, ehrenamtlichen Einsatz zukommen zu lassen. Gleichzeitig erinnere ich daran, dass jederzeit Freiwillige in der Sozialarbeit willkommen sind. Informationen erhalten Sie bei Eberhöfer Christina unter 0473/671820.

Christina Eberhöfer

Das Ehrenamt

Die Gemeinschaft ist noch nie ohne ehrenamtliche Helfer ausgekommen und wird es noch weniger in Zukunft schaffen und wenn alle Bürger/innen, die Zeit und die für das Ehrenamt erforderlichen Fähigkeiten haben, sich dort einbringen, wäre die Last gerecht verteilt.

Früher brauchte es weniger die karitativen Vereine als heutzutage. Die Großfamilie auf einem Bauernhof nahm viele ehrenamtliche Tätigkeiten wahr. Alte Leute wurden in diesem Familienverband gepflegt, Bettler erhielten ein Essen und Nachtlager, Nachbarschaftshilfe war groß geschrieben, Waisenkinder wurden oft unentgeltlich in Pflege genommen. Es war absolut nicht selbstverständlich, dass jeder alte Mensch eine Rente hatte. Viele standen im Alter mittellos und ohne Unterkunft da. Die Paten hatten von der kirchlichen Seite her die Pflicht für das leibliche und seelische Wohl der Patenkinder aufzukommen, wenn deren Eltern nicht in der Lage waren oder frühzeitig verstarben. Es gab den Vinzenzverein, der sich für die Dorfarmen einsetzte. Diese Aufgaben nehmen heute öffentliche Einrichtungen wahr.

Wir sind so angewiesen auf Vereinigungen, die in Notfällen rund um die Uhr für die Bevölkerung ehrenamtlich da sind. Wie froh kann jeder Bürger um die Feuerwehr, um das Weiße Kreuz sein. Musikkapelle und Chor verschönern Feste und

gesellschaftliche Anlässe. Der Sportverein setzt sich ein für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und körperliche Ertüchtigung der Jugend. Das sind nur einige der tragenden Vereine im Dorf. Die Bürgermeister, also die Dorfvorsteher, wie sie damals genannt wurden und die Gemeinderäte leisteten ihren Dienst unentgeltlich. Es war eine Ehre, dieses Amt bekleiden zu dürfen. Natürlich kann der damalige Arbeitsaufwand nicht mit dem heutigen verglichen werden. Das Ehrenamt hat eine nicht zu unterschätzende gesellschaftliche Funktion. Es bringt Menschen zusammen, es können Freundschaften geknüpft werden. Vor allem das kirchliche Leben ist auf eine Vielzahl ehrenamtlicher Helfer angewiesen.

Das Ehrenamt bietet für ausländische Arbeitskräfte die einmalige Chance das Dorfleben mitgestalten zu können und dadurch in kurzer Zeit viele Bekannte und sogar Freunde im Dorf zu gewinnen. Warum soll ein Ungar, der gerne musiziert nicht Mitglied der Musikkapelle werden oder ein Slowake, oder eine Slowakin mit Freude am Gesang nicht ein wertvolles Mitglied des Kirchenchores. Auch beim Sportverein, der Feuerwehr, beim Weißen Kreuz und vielen anderen Vereinen werden ehrenamtliche Mitarbeiter gerne aufgenommen. Genügend Deutschkenntnisse sind natürlich Voraussetzung. So könnte Integration schneller erfolgen und es muss niemand



seine Identität aufgeben.

Es liegt mir fern, das Ehrenamt zu kritisieren aber ich erlaube mir trotzdem einige kritische Anmerkungen. Das Ehrenamt ist manchmal nicht gerade familienfreundlich. Wäre es oft nicht besser, wenn der Vater oder die Mutter, die Zeit, die sie für ein Ehrenamt einsetzen, der Familie und speziell den Kindern widmen würden? Ist das Ehrenamt nicht oft eine Art Flucht vor den Aufgaben in der Familie? Geht Familie nicht vor Ehrenamt? Hat nicht manches Ehrenamt eine Alibi-Funktion? Auch darüber lohnt es sich einmal nachzudenken.

Friedrich Ganthaler

Das Ehrenamt in Naturns

Seit nun knapp 20 Jahren bin ich als Präsident des Tourismusvereins Naturns tätig. In dieser Zeit konnte ich in dieser meiner Funktion mit vielen Bürgern aus unserer Gemeinde und darüber hinaus zusammenarbeiten. Die meisten von ihnen sind ehrenamtlich tätig und widmen einen oft großen Teil ihrer Freizeit der Allgemeinheit.

Die freiwillige Arbeit und das Ehrenamt in Naturns sind eine wichtige Grundlage für ein abwechslungsreiches und qualitativ hochwertiges Unterhaltungs- und Freizeitangebot für unsere Gäste. Besonders geschätzt wird dabei, von Seiten der Gäste und natürlich auch von den Einheimischen, das Angebot der verschiedenen Vereine und Verbände wie Musikkonzerte, Waldfeste, Kinderfeste, Kirchweihfeste, Törggelen, Nikolausspiel und viele mehr. Diese Veranstaltungen lassen einen Ort lebendig werden, bereichern den Alltag und den Urlaubstag gleichermaßen.

Neben den „sichtbaren“ freiwilligen Tätigkeiten gibt es auch sehr viele kleine, unsichtbare Dienste und Projekte die ehrenamtlich erbracht werden, und die jeder Einzelne für die Allgemeinheit leistet. Dazu gehören beispielsweise auch die schön blühenden Balkonpflanzen, die liebevoll gepflegt werden, die frisch gestrichene Hausfassade, die das Ortsbild aufwertet oder der aufwändig restaurierte Stadel, der ein Stück Naturnser Geschichte bewahrt. Auch all diese Dinge tragen dazu bei, dass wir als Naturnser Bürger uns hier wohlfühlen und steigert die Urlaubsqualität für unsere Gäste, so dass sie gerne wiederkommen. Dafür bedanke ich mich herzlich bei allen Naturnser Bürgerinnen und Bürgern!

Als kleine Anerkennung und als Ausdruck des Dankes an die ehrenamtlich Tätigen in Naturns, lädt der Tourismusverein und HGV jährlich die Obleute und Vorstände vieler Vereine und Verbände zu einem gemeinsamen Abendessen ein.



Ich freue mich bereits jetzt auf das nächste Treffen, welches stets den Zusammenhalt und die gemeinsame Arbeit miteinander fördert.

Stefan Perathoner
Präsident Tourismusverein Naturns

Ehrenamt darf kein Fremdwort sein!

Der alte Mensch wird betreut, die sportliche Jugend organisiert und trainiert, Musik aufgespielt, Singen in Gemeinschaften gepflegt, an der Unfallstelle Erste Hilfe geleistet, kirchliche und weltliche Fest ausgerichtet und gefeiert... ja, und noch vieles, vieles mehr geschieht jahrein jahraus durch den Einsatz der ehrenamtlichen Frauen und Männer.

Das Ehrenamt ist wie ein Motor, der sozusagen mit Gratisstrom angetrieben wird und ein ganzes Dorf in Schwung hält. Jede öffentliche Verwaltung wäre heillos überfordert, wenn die unzähligen Stunden vergütet werden müssten.

Das Ehrenamt ist also ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und entlastet nicht unwesentlich den Steuerzahler. Neben diesem wirtschaftlichen Aspekt ist für viele Menschen die ehrenamtliche Tätigkeit eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und nicht zuletzt eine innere Bereicherung, zumal viele heute in ihrem Beruf kaum Abwechslung erleben, sondern Tag für Tag am Computer oder Fließband hängen, um monotone Arbeitsgänge zu verrichten.

Bei der Ausübung des Ehrenamtes hat jeder die Möglichkeit, seine besonderen Fähigkeiten zum Einsatz zu bringen und gerade in Richtung Lebensqualität wichtige Akzente zu setzen. Im Bereich des Ehrenamtes können die sozialen, sportlichen, musischen und kreativen Anlagen und Kräfte angemessen entfaltet und gefördert werden.

Die allgemeine Einstellung zum Ehrenamt hat sich im Laufe der Zeit stark geändert. Für viele aus unserer Gesellschaft sind die vielfältigen Dienste der Ehrenamtlichen einfach zur Selbstverständlichkeit geworden. Auch die Erwartungen und Ansprüche steigen kontinuierlich und erhöhter Leistungsdruck ist hier wie im professionellen Bereich deutlich spürbar. Weiterbildung in allen Sparten des Ehrenamtes ist deshalb ein Gebot der Stunde, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. In die Zukunft blickend, müssen wir uns aber schon die Frage stellen: Kann oder muss ehrenamtliche Arbeit mit dem gleichen Maßstabe gemessen werden wie die professionelle? Es fällt da auf, dass gerade Mitbürger/innen, für die Eh-



renamt ein Fremdwort ist, mit ihrer Kritik nicht sparen oder zimperlich umgehen. Ein Lob und Dankeschön wären allemal angebrachter, als bloß kritisieren und tatenlos zuschauen. Versuchen wir, Schenkende und Beschenkte, gemeinsam den Wert des Ehrenamtes hochzuhalten und ihm auch in der Zukunft eine Chance zu geben.

Josef Pircher

Kultur braucht Ehrenamt braucht Kultur

Beides ist in Naturns seit vielen Jahrzehnten eng miteinander verknüpft: Kulturarbeit und Ehrenamt.

Ohne den unermüdlichen Einsatz von ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wäre das kulturelle Leben in unserem Dorf um vieles ärmer. Beleuchtet man die Aktivitäten und Veranstaltungen auf kulturellem Gebiet, so stellt man auf eindrucksvolle Weise fest, welche Substanz ehrenamtliche Kulturarbeit haben kann:

Viele der in den letzten Jahren stattgefundenen kulturellen Angebote wären ohne ehrenamtliche Protagonisten, Organisatoren und Helfer so ganz sicher nicht zustande gekommen. Viele der jungen Menschen wären wohl nicht bei einem der zahlreichen kulturellen Vereine zur Mitarbeit bereit gewesen, hätte es nicht Vorbilder gegeben, die ihnen diesen Weg aufgezeigt und vorgelebt hätten.

Und viele der bereits seit Jahren auf kulturellem Gebiet ehrenamtlichen Mitbürgerinnen und Mitbürger wären wohl längst ausgestiegen, hätten sie trotz der vielen Anstrengungen nicht immer wieder den Eindruck gehabt, dass sie mit ihrer Arbeit einen ganz wichtigen Dienst für die Dorfgemeinschaft leisten.

So viel Engagement, so viel Bereitschaft, so viel Einsatz, ja so viel ehrenamtlich ge-

leistete Tätigkeit auf kulturellem Gebiet müssen wir in Naturns einfach zu schätzen wissen!

„Wer nichts für andere tut, tut nichts für sich“, so sagt Johann Wolfgang von Goethe. Man muss diesen Satz für eine angemessene Anerkennungskultur ins Positive kehren: Man tut etwas für sich, indem man etwas für andere tut. Das eine schließt das andere nicht aus.

Trotzdem dürfen beide niemals als Selbstverständlichkeit gesehen werden.

Damit dies nicht der Fall ist, ist aber eine besondere Achtsamkeit von uns allen für Anerkennung und Dank notwendig. Dank stammt übrigens vom gleichen Wortstamm wie denken und bedenken.

Ehrenamtliches kulturelles Engagement und eine ihm angemessene Anerkennungskultur erfordert somit einen gut überdachten Umgang mit der Bereitschaft und den Leistungen, die unsere kulturellen Vereine und Gruppierungen, aber auch Einzelpersonen und Institutionen in den Dienst der Allgemeinheit stellen.

Denn freiwillig, kostenlos und einsatzfreudig für das für die Identität einer Gemeinschaft so wichtige kulturelle Leben Zeit hergeben ist nicht selbstverständlich!

Dass sowohl die Dorfgemeinschaft als auch die öffentliche Hand ein solches Engagement anerkennt, wertschätzt und



auch wenn nötig finanziell unterstützt ist mehr als berechtigt, ja geradezu notwendig, denn „Luft merkt man erst, wenn sie fehlt“.

Ich nutze die Gelegenheit und danke als Kulturreferent dieser Gemeinde abschließend nochmals allen im Kulturbereich ehrenamtlich Tätigen ganz aufrichtig für ihre Bereitschaft, einen Teil „ihrer Lebenszeit“ in den Dienst der Dorfgemeinschaft zu stellen.

Dieser Umstand kann nicht hoch genug eingeschätzt werden und trägt ganz bestimmt Früchte, deren Ausmaß weit über das Sichtbare hinausragen wird.

Valentin Stocker
Kulturreferent

Ehrenamtliche Vereine in Naturns

Alpenverein Südtirol – Sektion Untervinschgau



Die Sektion Untervinschgau des Alpenvereins wurde im Jahre 1958 gegründet und umfasst die Gemeindegebiete Naturns, Kastelbell/Tschars, Plaus sowie Schnals.

In unseren Reihen finden wir Wanderer, Extrembergsteiger, Tourengeher und Sportkletterer. Wir freuen uns über eine aktive Jugendgruppe und eine starke Seniorengruppe. Auch das Familienbergsteigen ist ein wichtiger Teil unseres Vereinslebens. Wichtig ist uns der Schutz unserer Natur. Naturliebhaber fühlen sich geborgen bei uns. Unseren Mitgliedern steht ein umfangreiches Ausbildungsprogramm in verschiedensten Bereichen zur Verfügung.

Seit 1997 können wir einen neuen Vereinssitz in Naturns, Gustav-Flora-Straße Nr. 16 unser Eigen nennen. Anfänger und routinierte Kletterer, vor allem die Jugend, findet an der dortigen Kletterwand in den Wintermonaten ein ideales Betätigungsfeld. Hier ist auch ein Ausrüstungsverleih untergebracht.

Im Jahre 1986 wurde die Ortsstelle Schnals gegründet, die ein eigenständiges Programm durchführt. Eine neue Attraktion für das ganze Tal und darüber hinaus bildet der neue Klettergarten Marchegg in Kurzras. Die Ortsstelle verfügt auch über eine gut ausgebildete Bergrettungsstelle.

Sicher sind Sie im alpinen Gelände auf markierten Steigen gewandert. Es ist der AVS, der für die Beschilderung und für die rot-weißen Farbstriche sorgt und einen Gutteil der Wege instand hält. Unsere Sektion beteiligte sich weiters beim Bau der Marteller- sowie der Sesvenna-schutzhütte.

Über 20 ehrenamtlich tätige Mitarbeiter kümmern sich um die Belange des Vereins. Großen Wert legen die über 1500 Mitglieder nicht nur auf das umfangreiche Tourenprogramm (über 60 Veranstaltungen im Jahr), sondern auch auf den Versicherungsschutz, den sie genießen.

Herzlichen Dank allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so-



24.08.2008 – 50 Jahre AVS Feier auf der Mauslochalm.



26.07.2008 – Südliche Ortlergruppe – Start von Casati-Hütte.

wie Freunden und Gönnern des Vereins. Sie alle haben einen Baustein an den anderen gelegt und daraus einen großen, attraktiven Verein - den Alpenverein - gemacht.

Unsere Kontaktadresse: Helmut Weiss, Staben 26, Telefon 0473 673373, E-Mail untervinschgau@alpenverein.it oder Bergsport Unterholzner, Tel. 0473 667794. (Helmut Weiss)

Frauenchor „In Laetitia“

Der Frauenchor „In Laetitia“ wurde 1996 gegründet.

Der Chor besteht aus Mitgliedern, die aus Naturns und der näheren Umgebung stammen.

Der Frauenchor setzt sich aus folgenden Sängerinnen zusammen: Emma Fleischmann, Judith Gamper, Rosi Gamper, Katharina Nischler, Tatiana Olivotto, Maria Pawlus, Elfi Pichler, Sabine Platzgummer, Daniela Rieder, Verena Spechtenhauser, Anita Tappeiner, Linda Weithaler, Christine Wilhalm und Klau-dia Wolf.

Zum Repertoire des Chores zählen klassische Literatur, Spirituals, Blues, Gospels, Rock und Poplieder, Lieder aus aller Welt, sowie Volkslieder und alte Schlager.

Der Frauenchor „In Laetitia“ hat bei verschiedenen Veranstaltungen und Konzerten mitgewirkt. Obfrau ist Frau Ju-



dith Gamper, die Chorleitung obliegt Frau Norma Schaller.

Demnächst anstehende Termine:

Am 10. Dezember um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche von Mals und am 11. Dezem-

ber um 17.30 Uhr in der Pfarrkirche von Kortsch. Der Chor veranstaltet die Konzerte mit Unterstützung einer kleinen Instrumentalgruppe. (Christine Wilhalm)

Volksbühne Naturns – So ein Theater mit´n Theater...



Unsere Programmschwerpunkte:

Aufführung eines heiteren oder besinnlichen Theaterstückes im Frühjahr und/oder Herbst, Mitarbeit bei „Naturns lacht“, Aufführung Naturnser Nikolausspiel am 5. Dezember im Naturnser Bürger und Rathaus.

Unsere Tätigkeit wird geplant, organisiert, umgesetzt von unserem Ausschuss:

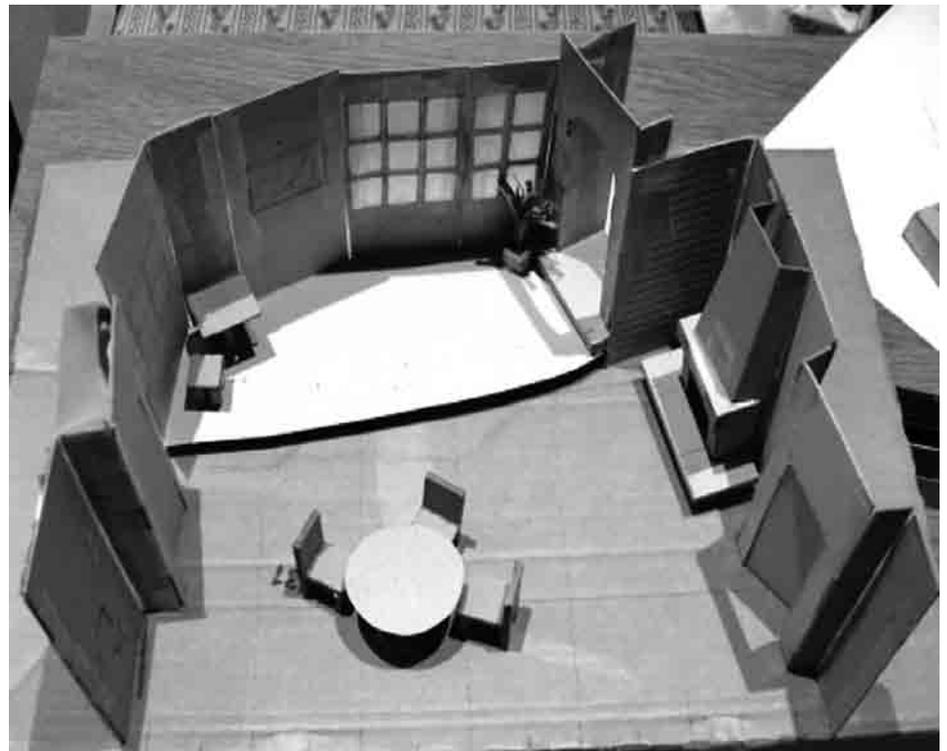
Obmann: Theo Mair, Vize-Obmann und Schriftführer: Hermann Fliri, Kassier: Helga Kuen Kaufmann, Bühnenmeister: Willi Bonbizin, Garderobe: Alma Breitenberger, Chronistin: Martina Monsorno, Öffentlichkeitsarbeit und Seniorentheater: Wilma Dall'Acqua.

Wir spielen Theater:

Es macht Spaß - ist vielfältig - erzeugt Freude - fördert Kontakte - ist Generationen-übergreifend...

Ist Theater auch etwas für Dich? Komm und melde Dich doch einfach mal.

Wo? Bei Obmann Theo Mair Tel.335 6757609 oder einem der Ausschussmitglieder. (Theo Mair)



Modell Bühnenbild „Nichts als Kuddel-Muddel“.



SSV Naturns/Raiffeisen Sektion Bahnengolf

Unser Verein besteht bereits seit 30 Jahren. Damals wurde er von passionierten Minigolfspielern gegründet, die den Minigolfsport im Dorf förderten, sodass im Laufe der Zeit in Naturns viele sportliche Erfolge verzeichnet werden konnten.

Auch innerhalb des Vereins wuchs die Kameradschaft und somit konnte unser Team auch im Ausland an vielen Wettkämpfen erfolgreich teilnehmen. 2011 war schließlich ein Jahr, das von Höhepunkten geprägt war: Neben unserem 30jährigen Vereinsjubiläum konnten wir auch die diesjährige Jugendeuropameisterschaft nach Naturns holen. Mit viel Kraft, Einsatz und Hingabe ist es den Mitarbeitern unseres Vereins gelungen, diesen Wettkampf spannend und erfolgreich zu organisieren.

Wir sind auch in Zukunft bestrebt, den Sport in der Gemeinde zu fördern. Stets haben wir ein offenes Auge für die Jugendarbeit: In diesem Bereich tragen wir zur Wahlfachgestaltung der Naturnser und Partschinscher Mittelschulen bei, d.h. die Schüler/innen haben die Möglichkeit, auf der Naturnser



Minigolfanlage frei zu trainieren und werden mit Tipps durch Stefan Zischg betreut. Auch zur Förderung des Behindertensports trägt unser Verein bei: Seit zwei Jahren organisieren wir ein Turnier für taubstumme Minigolfspieler/innen, welches von diesen mit großer Freude bestritten wird.

Unser Verein organisiert zudem viele

regionale und internationale Turniere, bei denen natürlich auch Zuschauer willkommen sind. Wir wollen aber nicht nur den sportlichen Bereich hervorheben, vielmehr soll die Minigolfanlage auch eine touristische und einheimische Freizeitsportattraktion darstellen. Geöffnet ist die Anlage von Anfang April bis Ende Oktober. (Josef Zischg)

SICH ZEIT NEHMEN FÜR ANDERE



Seit Sommer 2006 bin ich Mitglied der Musikkapelle Naturns. Ich habe schon vorher in der Musikschule begonnen das Instrument Klarinette zu lernen, so ist mir der Beitritt zur Kapelle möglich gewesen. Nachdem ich einige Jahre

mein Instrument gelernt hatte, wurde ich dann vom damaligen Kapellmeister Josef Hanny gefragt, ob ich nicht der Kapelle beitreten will. Mit Freude habe ich mich entschlossen, mit anderen Naturnsern zu musizieren. Im Verein wurde man sofort sehr gut aufgenommen, sodass man sich wohl fühlen konnte. Das Gesellschaftliche kommt also nicht zu kurz und wird auch in Form von gemeinsamen Ausflügen usw. gepflegt. Man kann sich in unserer Musikkapelle auch persönlich sehr gut entfalten, so wird man musikalisch immer wieder gefordert und gefördert. Es ist zwar nicht immer leicht, zweimal in der Woche zur Probe zu gehen und auch zuhause das eine oder andere Stück zu üben. Man hat auch ein Stück Verantwortung den anderen gegenüber, aber für die schönen und niveaureichen Konzerte, die die Kapelle regelmäßig gibt, zahlt sich das Proben auf jeden Fall aus. Die andere Seite dieser Vereinstätigkeit finde ich auch sehr wichtig, so zum Beispiel das musikalische Umrah-

men weltlicher und kirchlicher Anlässe wie Jubiläumsfeiern, Prozessionen usw. So wird Tradition gepflegt. Es ist schön, dass man damit etwas zum Dorfgeschehen beitragen kann und man hofft natürlich, dass dies von den anderen Bürgerinnen und Bürgern auch geschätzt wird. Man nimmt sich eben Zeit „für andere“.

Die Musikkapelle ist ein Verein, in dem sich jeder wohl fühlen kann, besonders auch junge Leute. Man kann sich sinnvoll und mit viel Spaß in die Aufgaben der Kapelle einbringen und so auch persönlich einen Nutzen daraus ziehen, Erfahrung gewinnen, Anerkennung bekommen, Neues dazu lernen und sich musikalisch entwickeln. Ich würde also jedem raten, dem Musik gefällt und der damit etwas Sinnvolles anfangen will, ein Blas- oder Schlaginstrument zu lernen. Die Mitgliedschaft bei der Kapelle ist mit sehr viel Spaß und vielen schönen Erfahrungen verbunden.

Daniel Götsch

Helferkreis „Von mir zu dir“ „Essen auf Rädern“

Im Jahre 1999 wurde von den bereits seit 1993 ehrenamtlich tätigen Helfern ein eigener Verein mit dem Namen „Helferkreis von mir zu dir“ gegründet.

Dieser umfasst heute 187 Mitglieder, welche den Hauspflagedienst in den Sprengeln Passeier, Naturns und Meran/Land mit verschiedenen Tätigkeiten unterstützen. Viele der Freiwilligen fahren regelmäßig Essen in ihren Gemeinden aus. Es gibt Gruppen von Freiwilligen, welche an bis zu sieben Tagen in der Woche die Essen ausfahren. Andere Gruppen und Einzelpersonen decken hauptsächlich Wochenende, Sonn- und Feiertage ab. Im vergangenen Jahr 2010 wurden 15.702 Essen von den Freiwilligen an alte und pflegebedürftige Menschen zugestellt. Durch diese Entlastung können die Mitarbeiter/innen der Hauspflege ihre Zeit in die Pflege und Betreuung investieren.

Der Ausschuss des Vereins besteht aus neun Mitgliedern aus acht verschiedenen Gemeinden. (Karl Bachmann und Heinrich Hillebrand vertreten die Gemeinde Naturns). Die Ausschussmitglieder sind somit auch Ansprechpartner für die Hauspflege, aber auch für die Menschen vor Ort. Durch die Zusammenarbeit mit den KVW Ortsgruppen und den Pfarrcaritasgruppen gibt es eine gute Vernetzung in den einzelnen Dörfern zwischen ehrenamtlichen und professionellen Helfern. So kann auf



hinten stehend von links: Karl Bachmann, Kofler Andreas, Konrad Mitterer, Raso Giuseppe, Pichler Stefan, Hillebrand Heinrich, Blaas Eduard
Sitzend v. links: Tappeiner Chrisoph, Prieth Stephan, Gurschler Thomas, Vent Valentin, Christanell Werner, Felderer Anny. Es fehlt; Barbara Seifart, Hell Erich, Mair Roland.

Notlagen rasch und gezielt reagiert werden.

Unsere Naturnser Gruppe besteht aus 17 Freiwilligen, welche an sieben Tagen in der Woche bis zu 18 Essen ausfahren, Zuneigung schenken und oft auch ein „Ratscherle“ mit unseren Mitmenschen machen. Das erfordert für die Freiwilligen bis zu zwei Stunden an Zeit. Unsere Gruppe hat noch eine Besonderheit: während der Woche fahren pensionierte

Helfer/innen und am Wochenende Jugendliche die noch voll im Berufsleben stehen.

Für den Hauspflagedienst ist der „Helferkreis von mir zu dir“ eine unverzichtbare Ressource geworden.

Ein „Vergelt's Gott“ an alle Freiwilligen für die wertvolle Unterstützung und ihren Einsatz zum Wohle unserer Mitmenschen. (Karl Bachmann, Heinrich Hillebrand)

KaJuTa – Katholische Jungschar Tabland

Uns gibt es seit dem Herbst 2004. Wir treffen uns regelmäßig in mehreren Gruppen. Dort haben wir zusammen sehr viel Spaß. Wir spielen, lachen, basteln und sporteln.

Im Herbst helfen wir mit, den Wald und die Weide vom Müll zu befreien.

Manches Mal haben wir einen Gottesdienst zum Thema der Kinderrechte gestaltet.

Letztes Jahr durften wir sogar die Erntedankkrone zieren.

Wir machen jedes Jahr einen Weihnachtsmarkt.

Rodeln, sobald genug Schnee in Tabland liegt, gefällt uns allen.

Zu Fasching feiern wir gemeinsam mit den Senioren.

Jeden Oster-sonntag verteilen wir die Ostergrußkarten der Jungschar.

Im Sommer findet hin und wieder mal ein Hüttenlager statt, das ein besonderes Highlight der Jungscharzeit darstellt.

Zurzeit freuen wir uns sehr, in unseren neuen Jungscharraum im Widum von Tabland einzuziehen. (Brigitte Winkler)



Suche nach dem kleinsten Ort der Welt.



Das lustige Eselspiel.



Gemeinsames Frühstück beim Hüttenlager in St. Helena.

Der Seniorenclub Tschirland in Zahlen

Ziel unseres Seniorenclubs war und ist es, die Senioren unserer Fraktion zusammenzuführen, einen Nachmittag zu organisieren, der Kurzweil und Spaß brachte und bringt, aber auch um die Gemeinschaft zu fördern.

Das erste Treffen organisierten wir vor 16 Jahren, genau am 21.11.1995. Seither hat sich unser Seniorenclub bereits 227 Mal getroffen, zweimal im Monat, immer am Dienstag von 14 bis 18 Uhr. Im Sommer gibt es eine Sommerpause und wir wissen, dass alle von uns sich auf den Herbst und unsere Treffen freuen. Wir organisieren Ausflüge (22 waren es bisher), Geburtstagsfeiern und seit 16 Jahren treffen wir uns auch zu unserer Weihnachtsfeier, an der unsere 16 Teilnehmer tatkräftig mitwirken.



Die Tschirlander Senioren im Jahr 2011.



Der Seniorenclub Tschirland bei seinem ersten Treffen im Jahr 1995.

Innerhalb des Seniorenclubs haben sich zwei andere Gruppen gebildet: So trifft sich unsere Turngruppe mit ihren 18 Teilnehmern regelmäßig am Montag und unsere Tänzerinnen (insgesamt 24 Teilnehmerinnen) schwingen jeden

Donnerstag ihr Tanzbein.

Wir nutzen dies als Gelegenheit, allen unseren TeilnehmernInnen zu danken, ohne die es nicht möglich wäre, unseren Seniorenclub so lebendig zu halten. (Carola Linter, Christina Messmer)

Der KVW Seniorenverein in Naturns

hätte über dreißig Jahre und weiterhin nicht bestehen können, wenn sich nicht alle Mitarbeiter unentgeltlich und ehrenamtlich betätigt hätten. Wenn auch Männer und Frauen der ersten Stunde nicht mehr unter uns sind, fanden und finden sich immer wieder Leute, die sich bereitwillig für ein schöneres Altern einsetzen.

Die Gruppe der Älteren wird immer sichtbarer und wurde lange Zeit ein bisschen verdrängt. Bis vor kurzem stellte sie eine noch vielfach verkannte Größe dar. Sie wird aber bald als stärkste Bevölkerungsgruppe überwiegen. Durch das Zurechtrücken des neuen Altenbildes stehen die Senioren noch mitten im Leben und können sich aktiv in die Gesellschaft einbinden. Die mittlere Lebenserwartung hat sich in den letzten hundert Jahren um dreißig Jahre verlängert. Wer heute in Rente geht, hat noch gute zwanzig Jahre vor sich und den größten Teil davon wohl in relativ guter Gesundheit. Nun gilt es, die „gewonnene“ Zeit sinnvoll auszunützen. „Die Jungen rennen zwar schneller, aber die Älteren kennen die Abkürzungen“, hat schon die bundesdeutsche Arbeitsministerin Ursula von der Leyen das Potenzial der Senioren erkannt. Sie übernehmen Verantwortung, erledigen Aufgaben für einen abgesteckten Zeitraum und geben ihre Erfahrungen weiter. Sie finden sich in freiwilligen Helferkreisen und bei der Gestaltung kirchlicher und



weltlicher Feiern. Bei der Betreuung der Enkelkinder, bei der Hilfe in Werkstatt, Haus und Feld, bei Nachbarn und sozialen Einrichtungen leisten sie unverzichtbare Dienste, die alle in den Bereich der Ehrenamtlichkeit fallen.

In Zeiten so großer Veränderungen ist es ganz wichtig, die verschiedenen Herausforderungen gemeinsam anzunehmen.

Älter werden bedeutet heute aber auch, die Chance zu haben, all das tun zu können, wofür man ein Leben lang nie Zeit gehabt hatte. Freunde kennen zu lernen, manche Zeit gemeinsam zu verbringen, gemeinsam etwas entwickeln, gemeinsam aktiv sein. Solche Gemeinsamkeiten bietet der KVW Seniorenverein bei Fahrten und Vorträgen, bei Feiern und Theaterspiel, durch Lebensgeschichten und offenes Singen. In Zukunft wird auch offenes Tanzen angeboten werden. Um geistig fit, körperlich robust und gesund zu bleiben, gibt es durch Jahre schon Seniorentanz und Wassergymnastik, Konzentrations- und Merkfähigkeitsübungen. Mit anderen Institutionen werden Projekte mitgetragen, wie Sturzprävention und Gesund wandern. Heuer fand zum zweiten Mal unser „Sommerfest“ im Wald statt, bei dem die Senioren von Tschirland, Tabland und Staben zugegen waren. Ihr Führungsteam ist auch immer einsatzbereit, wenn es gilt, bei verschiedenen Veranstaltungen bestimmte Aufgaben zu übernehmen. Bei all diesen Aktivi-

Freu dich!

(Melodie: Freude schöner Götterfunke)

Freu dich über jede Stunde, die du lebst auf dieser Welt,
freu dich, dass die Sonne aufgeht und auch dass der Regen fällt!
Du kannst atmen, du kannst fühlen, kannst auf neuen Wegen gehen,
freu dich, dass dich andre brauchen und dir in die Augen sehn!

Freu dich über jeden Morgen, dass ein neuer Tag beginnt,
freu dich an den Frühlingsblumen und am kalten Winterwind!
Du kannst hoffen, du kannst kämpfen, kannst dem Bösen widerstehn,
freu dich, dass die dunklen Wolken irgendwann vorübergehn!

Freu dich an jedem Abend, dass du ein Zuhause hast,
freu dich an den schönen Stunden und vergiss die laute Hast!
Du kannst lieben, du kannst träumen, jemand kann dich gut verstehn,
freu dich über jede Stunde, denn das Leben ist so schön!

(Verfasser des Textes: unbekannt)

täten ist die Freiwilligenarbeit unverzichtbar und daher sehr lobens- und dankenswert. Auch der Seniorenbeirat in der Gemeinde soll nicht unerwähnt bleiben, und man spürt nun auch ein neues Engagement in der Gemeindepolitik.

Wir freuen uns über die Wertschätzung der Ehrenamtlichkeit und mit den Senioren über die Anerkennung ihres Lebenswerkes seitens der Gemeinde.

Wie es um das Ehrenamt und seinen Fortbestand in der Zukunft steht, ist derzeit schwer zu sagen. Von einem lebenslangen Engagement kann man heute in verschiedenen Bereichen nicht

mehr ausgehen. Aktuell besteht kein Grund zur Klage, aber ganz so wie früher ist es eben doch nicht mehr. Wir Senioren sind zuversichtlich, weil wir sehen, dass sich jetzt vermehrt junge Leute und Leute in der Lebensmitte begeistern und einsetzen.

Übrigens gäbe es diese Sonderausgabe des Gemeindeblattes ohne unentgeltliche Berichterstattung wohl auch nicht.

„Freu dich, dass dich andre brauchen...“ soll man allen Ehrenamtlichen zurufen und besonders jenen aus dem KVW Seniorenverein. (Maria Fliri Gerstgrasser)

SICH ZEIT NEHMEN FÜR ANDERE



Zum Jahr der Freiwilligkeit habe ich mir Gedanken gemacht. Ich frage mich: Warum setzen sich viele Menschen freiwillig für Dienstleistungen ein? Dazu gibt es sicherlich viele Gründe, z.B. Nächstenliebe oder auch, weil sie Notwendigkeiten und Mängel sehen und daher zur Hilfeleistung angeregt werden. Ob dann mehr oder weniger, das hängt von individuellen Charaktereigenschaften ab.

Meiner Meinung nach ist jedem Menschen von vornherein eine bestimmte Sonderaufgabe zugeordnet, dazu hat er auch entsprechende Fähigkeiten mitbekommen. Im Leben des Menschen gibt es aber reale Gegebenheiten und Sachzwänge, welche die Nutzung dieser wesenseigenen Fähigkeiten nicht zulassen.

Dies, wenn z.B. die entsprechende Ausbildungsmöglichkeit nicht da ist, zwingender Gelderwerb für den Lebensunterhalt oder sonstige familiäre Verpflichtungen Wege des Wunsches versperren. Deshalb sucht sich der Mensch in seiner ihm möglichen Freizeit das zu tun „was ihm am meisten liegt“. Er ist dazu bereit, freiwillig und unentgeltlich für andere Dienst zu leisten. Weil es seiner innersten Berufung entspricht und ihm echte Befriedigung verleiht. Durch die Freiwilligkeit werden für die Gesellschaft wertvolle Dienste geleistet und ich sehe, dass man jetzt eine erhöhte Aufmerksamkeit und auch Dankbarkeit erfahren darf.

Adolf Fliri

Jugenddienst der Pfarreien und Gemeinden im Dekanat Naturns – Jugenddienst Naturns



Der Jugenddienst Naturns, der im Jahre 1985 gegründet wurde, versteht sich als Unterstützung bzw. Dienst- und Anlaufstelle für Jugendliche sowie für Ehrenamtliche, welche in der kirchlichen sowie in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind.

Träger des Jugenddienstes der Pfarreien und Gemeinden im Dekanat Naturns sind:

Pfarreien: Partschins, Rabland, Plaus, Naturns, Tabland, Unser Frau in Schnals, Karthaus, Katharinaberg, Tschars.

Gemeinden: Partschins, Plaus, Naturns, Schnals, Kastelbell-Tschars.

Der Jugenddienst Naturns findet Unterstützung beim Amt für Jugendarbeit der

Provinz Bozen Südtirol und bei der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD), welche stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen haben und uns so den nötigen Rückhalt geben.

Ehrenamtliche und Freiwillige: Jeder ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit Tätige stellt seine Persönlichkeit, Zeit, Verantwortung und Energie für die Gemeinschaft und für jeden einzelnen Menschen zur Verfügung. Sie sind in den Kinder-, Jungschar-, Ministranten-, Jugendgruppen, bei den Pfadfindern, in der Jugenddienstvollversammlung und in den Jugendtreffvorständen usw. tätig.

Dieser Einsatz ist in unserer leistungs-

orientierten Welt nicht selbstverständlich. Er ist wertvoll, meist nicht sichtbar und kann nicht gemessen werden.

Zuletzt ein Wort zum Nachdenken: Jugendarbeit, Sozialarbeit, Ehrenamtlichkeit sind manchmal wie LUFT, man kann sie nicht immer sehen, aber wenn die LUFT fehlt, dann...

Jugenddienst Naturns, Schlossweg 1, 39025 Naturns, Tel.: 0473 668132, Fax: 0473 672570, E-Mail: jugend.naturns@tin.it, www.gemeinde.naturns.bz.it.

Unsere Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch: 15.00-18.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag: 10.00-12.00 Uhr, Freitag: 14.00-18.00 Uhr. (Franz Messner, Günther Fieg)

KFB - Katholische Frauenbewegung



Wir sind eine Organisation von Frauen für Frauen, welche sich besonders um kirchliche Belange und um die Gemeinschaft im Dorf bemühen, und das versuchen wir durch folgende Tätigkeiten im Jahreslauf:

- Feierliche Gestaltung des Gottesdienstes zu Lichtmess, unser besonderer Feiertag;
- Segnung der Kinder, welche im letzten Jahr getauft wurden;
- 1. Freitag im März: Weltgebetstag der Frauen;
- In der Fastenzeit einmal wöchentlich den Kreuzweg und im Mai die Maianacht gestalten;
- Jubiläumsfeier der Ehepaare;
- Frauenausflug im Frühjahr;
- Frauenwallfahrt im Herbst;
- Kräutersträußchen für „Hochunserfrauentag“;
- Krapfen backen beim Pfarrfest.

Damit unser Programm gelingen und Früchte bringen kann, möchte ich alle einladen, von diesen Angeboten Gebrauch zu machen. (Maria Stimpfl)



Frauenausflug



Frauenwallfahrt



Binden der Kräutersträußchen für den Hochunserfrauentag.



Hochzeitsjubiläum



Kindersegnung



Lichtmess

Verein zur Förderung der Offenen Jugendarbeit in Naturns - Jugendzentrum „JuZe Naturns“

Der Verein Jugendzentrum JuZe Naturns feiert heuer sein 10-jähriges Jubiläum. Die Idee zur Offenen Jugendarbeit besteht in Naturns bereits schon seit mehr als zwei Jahrzehnten.

Der erste Offene Treff wurde 1995 in der alten Musikschule auf Initiative der Gemeinde und einiger engagierter Erwachsener ins Leben gerufen. Im Jahr 2000 wurde das alte „Latschraunerhaus“ angekauft und seit September 2001 steht den Jugendlichen von Naturns und Umgebung ein ganzes Haus zur Verfügung. Für die Jugendlichen ist das JuZe Treffpunkt und Freiraum, in dem sie ihre Freizeit nach ihren eigenen Vorstellungen verbringen und gestalten können.

Sie können sich dort unverbindlich ohne Leistungsdruck oder Konsumzwang mit Gleichaltrigen treffen, miteinander reden, Musik hören und Spaß haben. Es stehen verschiedenste Spiele zur Verfügung, u. a. Billard, Darts, Calcetto, Playstation und vieles mehr. Im JuZe gibt es einen eigenen Raum für Mädchen und auch ein Probelokal. Von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen werden Konzerte, Ausflüge, Ferienfreizeiten und verschiedenste Projekte für bzw. mit

den Jugendlichen organisiert. Hauptanliegen der JugendarbeiterInnen ist es eine vertrauensvolle Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Mit dem ehrenamtlichen Vorstand und den MitarbeiterInnen werden Sitzungen einberufen, um über die Belange des Vereins und seine Tätigkeit zu diskutieren und zu beschließen. Heuer im Frühjahr standen Neuwahlen an. Zeno Christanell, Gudrun Pöll, Evelyn Spechtenhauser, Ulrich Raffener, Thomas Pichler und Markus Stocker stellten sich erneut der Wahl und wurden bestätigt. Leo Lanthaler und Markus Aurich verabschiedeten sich vom Vorstand. Neu in den Vorstand gewählt wurden Barbara Wieser Pratzner und Christian Commelini. In den Vorstand kooptiert wurde für den Jugendtreff Plaus Sylvia Oberhauser, für die Pfadfinder Michael Ganthaler und für die AVS-Jugend Achim Ratschiller. Die Jugendlichen Giulia Bonanno, Christian Kofler und Jakob Putzer vertreten bei den Sitzungen die Jugendlichen.

Die Öffnungszeiten des JuZe:

Für unter 16-Jährige: Mo./Mi./Do./Fr.: 15.00 - 17.00 Uhr.



Für alle: Mo./Mi./Fr.: 17.00 - 21.00 Uhr, Do.: 17.00 - 20.30 Uhr, Samstag: 15.00 - 19.00 Uhr, Sonntag 1 x im Monat: 16.00 - 20.00 Uhr.

Büro: Mo. bis Fr. 10.00 - 12.00 Uhr. (Evi Gufler)

Ulrich Raffener, Urgestein des Vereins, berichtet über das traditionelle JuZe Open Air.

Zehn Jahre und noch nicht müde. Im heurigen Jahr jährte sich mein Einsatz beim Open Air Naturns zum 10. Male. Und von so manchen freiwilligen Helfern auch, ohne die das Open Air erst gar nicht mögliche wäre.

Eine kleine Gruppe Arbeitsfreudiger trifft sich bereits schon ab Januar in regelmäßigen Abständen, um das im September stattfindende Open Air zu organisieren. Es müssen passende Musiker, die Leute für den Sound, Leute für die Sicherheit, das Essen, die Werbung, der Ablauf und nicht zuletzt die vielen anderen ehrenamtlichen Helfer organisiert und gefunden werden. Diese Arbeit geschieht rein freiwillig und das nicht nur während der Sitzungen, sondern auch außerhalb vom JuZe. Doch diese Gruppe könnte die Arbeit, die an den Tagen vor und nach dem Open Air anfällt, nie alleine bewältigen, wären da nicht viele fleißige Helfer, die ihre Freizeit investie-



ren, um zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beizutragen.

Es ist zwar sehr viel Arbeit und Zeit die benötigt wird, aber mich persönlich freut es jedes Jahr auf das Neue, am Tag des Naturnser Open Air auf dem Festplatz zu stehen und zu sehen, was man gemeinsam organisiert und auf die Beine gestellt hat. Das Open Air ist eine

gute Alternative zu vielen anderen Veranstaltungen in der Gemeinde und so lange sich Leute bereit erklären, unentgeltlich ihren Dienst zu tun, wird es möglich sein, dieses Fest weiterhin anbieten zu können.

„Und die Moral von der Geschichte, ohne Freiwillige geht es nicht!“
(Ulrich Raffener)

Die Pfarre zum Hl. Zeno in Naturns lebt ...



„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern“ - so das Lied von Rolf Krenzer.

Umgewandelt und angewandt auf die Freiwilligentätigkeit in einer und für eine Gemeinschaft kann es etwa so lauten: Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die viele kleine – auch bedeutende – Aufgaben in einem Verein, Verband, einer Organisation, einer Pfarrgemeinde übernehmen und oft unbeachtet im Stillen wirken, können Vieles, Großartiges bewegen und bewirken. Ja, diese sind „lebensnotwendig“ für ein Gemeinschaftsleben – heute wie in vergangenen Zeiten.

Die Pfarre zum Hl. Zeno in Naturns lebt wirklich von sehr vielen kleinen Schritten, die viele Getauften, somit Mitglieder dieser Glaubensgemeinschaft, immer wieder tun. Ohne ehrenamtliche, treue und fleißige Helferinnen und Helfer könnten die drei Kernaufgaben in

der Glaubensgemeinschaft gar nicht umgesetzt werden: Weitersagen der Frohen Botschaft (Kerygma), Feiern von Sakramenten (Liturgie) und Einsatz für Notleidende (Diakonie). Diese gehören eigentlich zum Auftrag aller Getauften. Hier zu diesem Anlass alle aufzuzählen, bin ich nicht imstande, denn Vieles geschieht im Verborgenen. Im Lebensort unserer Pfarrgemeinde wirken neben dem Pfarrer ehrenamtlich Diakon Robert Agostini, die Pfarrgemeinderäte mit ihren Arbeitskreisen, der Vermögensverwaltungsrat (VVR), mehrere Mitarbeiter im Pfarrbüro, Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern, Mesner, Ministrantengruppe mit ihren Betreuer/innen, Lektoren, Kantoren, Kommunionhelfer/innen (Krankenkommunion), Chorleiter und Organist, Chor, Musikschaaffende, St. Zeno Funk-Moderatorenteam (einige sind bereits 15–20 Jahre lang wöchentlich tätig), Vorbeter zu verschiedenen Anlässen, die Gruppen der Kirchen-

schmückerinnen und -reinigung, Pfarrnachrichtenschreiber und -vervielfältiger, Mitarbeiter/innen bei der Vorbereitung zum Empfang von Sakramenten (Taufe, Erstkommunion, Firmungen), Dienste bei Beerdigungen, Prozessionen und anderen Feierlichkeiten, Betreuer/innen von Schaukästen, Jesusweg und viele andere im Stillen. Könnten wir diese alle zählen, würden wir weit über 100 Freiwillige zusammenbringen. Hier einfach großer Dank allen!

Die Sorge ist: Nicht nur Priestermangel, sondern auch Glaubensmangel! Schwierig wird es, wenn junge ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für die Belange der Pfarrgemeinde gesucht werden. Viele unserer Mitarbeiter/innen sind seit Jahren tätig und werden nicht jünger!

Ein Traum: Zusammen leben – Zusammen glauben – Zusammen feiern. In der Kirche mitmachen heißt: Die Segel setzen. Den Wind schickt ein Anderer. (Hermann Fliri)

Ministranten

Unsere Ministrantengruppe besteht zurzeit aus 44 Mitgliedern davon vier Oberministranten.

Für das kommende Jahr können wir weitere 12 Ministranten für den Altardienst aufnehmen.

Sie werden seit sechs Jahren von einer eigenständigen Arbeitsgruppe begleitet vor allem von unseren Oberministranten Weithaler Simon und Graiss Lisa, die sich für die Gruppe sehr einsetzen und ohne deren Hilfe vieles nicht machbar wäre.

Unsere Ministranten übernehmen den Dienst bei Gottesdiensten, Beerdigungen und unterstützen somit den Priester bei der Leitung der Messe.

Es ist für sie nicht immer leicht am Morgen aufzustehen, von Spiel und Spaß wegzugehen und trotzdem sind sie eine tolle Gemeinschaft und mit ganzem Herzen dabei.

Natürlich haben wir außer dem Ministrantendienst auch ein vielseitiges Programm und tolle Veranstaltungen z.B. unser jährliches Sommerlager am Caldonazzosee, im Herbst unsere Kastanienpartie und im Winter unser Rodelrennen im Martelltal.

Info: Gerhard (333 4956674), Petra (333 9575620). (Sabine Götsch)



Arbeitskreis „Jugendfirmung“

Seit einigen Jahren gibt es in der Pfarrgemeinde Naturns zwei unterschiedliche Firmwege, die Mittelschulfirmung für die 13/14-Jährigen und die Jugendfirmung für die 17/18-Jährigen, welche vom Arbeitskreis „Jugendfirmung“ betreut wird.

Der AK besteht aus Vertretern/innen des Pfarrgemeinderates und weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen aus der Pfarrei und umfasst mittlerweile 23 Personen, welche als Begleiter/innen und Assistent/innen die Jugendlichen in fünf Gruppen zu ihrer Firmung mit 18 begleiten.

Die Vorbereitungszeit auf die Jugendfirmung umfasst insgesamt fünf Jahre, wobei die ersten vier hauptsächlich dazu dienen, die Gemeinschaft der Gruppe zu stärken und Möglichkeiten zu bieten, den eigenen Glauben zu reflektieren und die Sehnsucht nach Gott wachzuhalten. In den unterschiedlichsten Angeboten und Aktionen der GS-Gruppen (GS=Glaubenssafari) soll den Jugendlichen das Motto der Jugendfirmung nahe gebracht werden: „In Gemeinschaft durch Abenteuer den heilenden Geist entdecken!“ Die Gruppe soll sich gemeinsam aufmachen, um miteinander in verschiedensten Abenteuern herauszufinden, wo es den Heiligen (und heilenden) Geist in ihrem Alltag überall zu entdecken gibt. Erst im letzten Vorbereitungs-jahr, dem sogenannten „Firmjahr“, geht es inhaltlich dann mehr um die konkrete Firmkatechese.



v.l. nach r. (stehend): Elisabeth Menzel, Annegret Steck, Lisi Pircher, Christine Viertler, Judith Prantl, Max Platzgummer, Manuel Neumaier, Elias Tappeiner, Georg Unterthurner (sitzend): Marko Menzel, Thomas Weithaler, Daniel Stricker, Paul Menzel, Julian Lanthaler, Simon Ruatti
es fehlen: Hermann Fliri, Gerlinde Schwienbacher, Christa Tappeiner, Martha Ganthaler, Elias Gurschler, Walburga Stricker, Klara Ruatti, Lena Gerstgrasser, Ruth Kofler

Start der gemeinsamen Glaubenssafari bildet das Aufbruchsfest, bei dem die Jugendlichen noch einmal ihren Entschluss, sich auf eine längere Vorbereitungszeit einzulassen, bekräftigen. Bereits zur Tradition geworden ist die viertägige Fahrt nach Assisi zu den Wirkungsstätten des Hl. Franz von Assisi als Einstieg in das „Firmjahr“ bald nach Schulende.

Einen weiteren Fixpunkt in der Vorberei-

tung auf die Firmung stellen die vier „Infotreffen“ dar. Dabei sollen vor allem das Symbolverständnis des Sakramentes, die Aufgaben der Paten und die Gestaltung der Firmfeier zur Sprache kommen.

Weitere wichtige Stationen auf dem Weg zur Firmung bilden die sechstägige Fahrt nach Taizè über die Osterfeiertage und die letzte Vorbereitungswoche vor der Firmfeier. (Elisabeth Menzel)

Freiwilligenarbeit in der Caritas Hauspflege

Der Helferkreis von mir zu dir wurde vor 12 Jahren gegründet und ist im gesamten Burggrafnamt mit insgesamt 190 Mitgliedern aktiv.

Allein in der Gemeinde Naturns sind 16 Frauen und Männer freiwillig tätig.

Sie unterstützen die Arbeit der Haus-

pflge und gestalten unseren Dienst mit. Viele der Freiwilligen sind bei der Zustellung der Essen auf Räder behilflich. 2010 haben die Freiwilligen des Helferkreises das ganze Jahr über insgesamt 3.662 Essen ausgefahren.

Während der Wochentage Pensionisten

mit den Essen ausfahren, sind es das Wochenende über eine Gruppe von jungen und berufstätigen Männern, welche ihre Freizeit für ihre Mitmenschen einsetzen. (Paula Tasser)

Freiwilligeninitiative Vergissmeinnicht

Eine zweite Freiwilligeninitiative der Caritas Hauspflege ist Vergissmeinnicht.

Ein paar Stunden „Luft holen“ und ausspannen ist für pflegende Angehörige keine Selbstverständlichkeit. Die Frei-

willigen im Projekt „Vergiss-mein-nicht“ bieten Entlastung an. Sie besuchen pflegebedürftige oder demenzkranke Menschen im Burggrafnamt regelmäßig zuhause, lesen ihnen vor, spielen Karten oder gehen mit ihnen spazieren.

Die Angehörigen, die sonst rund um die Uhr da sind, haben in dieser Zeit Raum für sich und ihre Bedürfnisse. Insgesamt sind derzeit eine Gruppe von 31 Frauen und Männer freiwillig tätig, 2 Frauen sind aus Naturns. (Paula Tasser)

S.K.F.V. Ortsgruppe Naturns

Die schnell vergängliche Zeit hat wohl die Bestimmungen im Vereinsstatut des Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpfer-Verbandes überrumpelt, die das Recht auf einen Vereinsbeitritt festlegen. Immer weniger Veteranen und Kämpfer an der Front sind in den Mitgliederlisten

zu finden, hier in Naturns sind es noch deren siebzehn. Wie in anderen Orten auch, ist diese Ortsgruppe zu einer Solidargemeinschaft geworden. Jüngere Leute sind da in enger Verbundenheit mit den Menschen mit Alttiroler Herz und Blut. Es braucht sie, um den Verein

fort zu führen, die Älteren zu unterstützen und Kameradschaft zu pflegen. Sehr wichtig ist auch die Aufgabe, die Jugend von den Kriegsgeschehnissen intensiver zu informieren. Mit Verständnis wird sie es uns allen danken. (Hans Kaufmann jun.)

SICH ZEIT NEHMEN FÜR ANDERE



Meine Entscheidung für die Feuerwehr war wohl das Besondere, in einem Rettungsverein tätig zu sein. Was zählt ist anderen Menschen in Not und Gefahr zu helfen, sind Ka-

meradschaft, Disziplin und das gegenseitige Vertrauen im Einsatz. In meiner über 30-jährigen Tätigkeit habe ich natürlich viele Einsätze mit traurigem Ausgang miterlebt, aber auch viele Einsatzerfolge in mein Tagebuch schreiben können. Die Anerkennung seitens der Bevölkerung, der Gemeindeverwaltung und ganz besonders direkt Betroffener ist immer wieder Motivationsschub für uns Feuerwehrleute. Sich Zeit nehmen

für „die anderen“ bei Übungen, Schulungen und anderen Vorbereitungen ist nicht immer leicht neben Berufs- und Familienleben. Besondere Wertschätzung gilt den Betrieben, welche Feuerwehrleute beschäftigen und diese bei notwendigen Einsätzen freistellen ohne Wenn und Aber. So gesehen, sind auch sie indirekt „Ehrenamtler“.

Mair Wast

Ortsgruppe Naturns der Initiative für mehr Demokratie

Die Entstehung der Ortsgruppe Naturns der Initiative für mehr Demokratie geht auf das Frühjahr 2008 zurück. Im Hinblick auf die Volksabstimmung 2009 wurde ein Netzwerk von Gruppen in ganz Südtirol aufgebaut, das in enger Abstimmung mit der Initiative für mehr Demokratie in Bozen versucht, durch Informationsveranstaltungen und durch Bewusstseinsbildung die Anliegen dieser ehrenamtlichen und überparteilichen Organisation unter die Bevölkerung zu bringen. Dies soll nicht nur auf Landesebene, sondern auch auf Gemeindeebene vorangebracht werden. Wir wollen zeigen, dass eine breite Mehrheit in der Bevölkerung sich aktiv bei der Bearbeitung der verschiedenen gesellschaftlichen Themen beteiligen will. Die Bürgerinnen und Bürger sind mündig genug und trauen sich zu, selber politische Entscheidungen zu treffen und dafür auch die Verantwortung zu übernehmen.

Die Politik hat eine beachtenswerte Autonomie auf Landesebene geschaffen. Diese Autonomie muss sich aber ausdehnen bis hinunter zur Autonomie der Bürgerinnen und Bürger. Wir streben unser Recht auf Mitsprache, auf parteipolitisch unabhängiges, verbindliches Handeln an und setzen uns ein für eine Autonomie der Gemeinden. Der Orts-

gruppe Naturns ist es deshalb ein besonders Anliegen, an der Verbesserung der Bürgerbeteiligung und der Mitbestimmung durch die Bevölkerung zu arbeiten. Anlässlich der Unterschriftensammlungen war die Ortsgruppe mit dem Unterschriftentisch im Dorf präsent und hat bei dieser Gelegenheit in vielen persönlichen Gesprächen die Menschen informiert.

Besonders wichtig ist der Ortsgruppe der enge Meinungs Austausch mit den politischen Vertretern. Anlässlich verschiedener Treffen wurde darüber gesprochen, wie die repräsentative Demokratie durch die Verbesserung der Information und durch die stärkere Einbeziehung der Bürgerschaft ergänzt werden kann. Derzeit beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe, welche durch den Gemeinderat eingesetzt wurde und an der auch eine Vertretung der Ortsgruppe Naturns der Initiative für mehr Demokratie vertreten ist, mit der Anpassung der Gemeindecassungen. Aufgabe der Gruppe ist es, einen Vorschlag auszuarbeiten, wie in Zukunft die Bürgerinnen und Bürger stärker mit einbezogen werden und wie diese zu Themen des Allgemeininteresses mitentscheiden können.

Wir alle haben noch daran zu arbeiten, wenn eine Zukunft mit Zufriedenheit für alle gestaltet werden soll. Dies gelingt



Demokratie ist kein Sofa.

nur, wenn wir eine Kultur der gegenseitigen Achtung schaffen und wenn dem Menschen zugetraut wird, dass jeder in Verantwortung zum Gemeinwohl beitragen kann.

Kontakt: Karl Zerzer, Kompatscher Straße 9/c, 39025 Naturns, Telefon 0473 666287 Mobil 333 9405903, Email: zerzer.karl@alice.it (Karl Zerzer)

EineWeltGruppe Naturns



Die „EineWeltGruppe Naturns“ (früher Dritte-Welt-Gruppe) wurde 1982 von Dekan Georg Peer gegründet, zum Zweck

- humanitärer Maßnahmen,
- um Entwicklungsprojekte im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ durchzuführen und
- um Bewusstseinsbildung zu betreiben.

Sie arbeitet ohne Gewinn mit dem alleinigen Zweck der direkten Hilfe für Menschen in Not in Europa und der Welt.

Wir engagieren uns in Zusammenarbeit mit unserer „Dachorganisation“ OEW (Organisation für eine solidarische Welt, Brixen), der Caritas, MissionarInnen, EntwicklungshelferInnen und anderen Organisationen in den verschiedensten Ländern und Projekten. Besonderen Wert legen wir auf persönliche Beziehung zu unseren PartnerInnen. Sooft es möglich ist, laden wir sie ein, direkt von ihren Erfahrungen zu

berichten, im Rahmen von Gottesdiensten, Vorträgen und Diaabenden. Erinnern wir uns nur an Sr. Marianne Peer (Neuguinea), Sr. Lydia Pardeller (Afrika), Pater Toni Amort (Brasilien), Bruder Bruno Haspinger (Brasilien), Mr. Gurusamy (Indien), Pater Adolf Pöll, (Kenia) Padre Juan Goicochea (Peru) und Luzi Lintner (die 2008 während eines Bolivienbesuchs durch einen tragischen Unfall von uns ging). Die Hilfe für diese Projekte wäre nicht möglich, ohne die großzügige Unterstützung der NaturnserInnen.

Immer wieder ermutigen uns die Ergebnisse der Sammelaktionen weiterzumachen.

Die Fixpunkte in unserem Arbeitsjahr sind der Begegnungsgottesdienst am Welt-Missionssonntag, das in ganz Südtirol einzigartige Nikolausspiel in Zusammenarbeit mit der Volksbühne Naturns, das Projekt in der Fastenzeit und die Teilnahme am „Kirchtig“. Bei besonderen Aktivitäten (z. B. Begegnungsgottesdienst) können wir auf die bewährte

Hilfe des „Solidaritätskreises“ zurückgreifen. Außerdem dürfen wir das Konto der „Selbstbesteuert“ verwalten. Dies sind NaturnserInnen, die monatlich einen kleinen Prozentsatz ihres Einkommens zur Verfügung stellen.

Ein weiterer wichtiger Zweig unserer Arbeit ist es auf die Wichtigkeit von Fair Trade Produkten aus dem gerechten Handel aufmerksam zu machen. Wir haben den Verkauf schon seit längerem einem Naturnser Lebensmittelgeschäft übergeben, er wird dort kontinuierlich ausgebaut. Letztendlich ist doch der Kauf von diesen Waren für unseren täglichen Gebrauch die direkteste Unterstützung für die Landwirte in den Entwicklungsländern.

Zurzeit besteht die Gruppe aus neun aktiven Mitgliedern. Jede/r der/die Interesse an dieser Thematik hat und Lust hat, unser Team zu verstärken ist jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt: eineweltgruppe.naturns@gmail.com

Dritte Welt oder Eine Welt?

Gedanken zu unserer Namensänderung im Jahre 2006!

Die 3.-Welt Gruppe Naturns besteht nun seit rund 25 Jahren Sie entstand als Unterstützung von Missionaren und EntwicklungshelferInnen, welche in der Dritten Welt tätig waren.

Im Laufe der langen Zeit hat sich die Sichtweise der Thematik verändert.

- Tatsache ist, dass es die Probleme der so genannten Dritten Welt/Entwicklungsländer immer noch gibt, z.B. mangelnde Ausbildungsmöglichkeiten, fehlende Infrastrukturen, Unterernährung, schlechte

medizinische Versorgung und Aufklärung, ungenügende Arbeitsplätze, menschenunwürdige Unterkünfte, Ausbeutung und Unterdrückung, Vertreibung.

- Tatsache ist aber auch, dass es eine Welt ist, in der wir leben. Alle Handlungen und auch Unterlassungen wirken sich in jede Richtung aus. Es ist „Eine solidarische Welt“ die uns als Vision vor Augen steht.

Vermehrt ein Augenmerk möchten wir auch auf unsere neuen Mitbürge-

rInnen richten, um sie in unsere Dorfgemeinschaft einzugliedern und ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln.

Es braucht Bewusstseinsbildung, aber auch weiterhin eine partnerschaftliche Unterstützung der Menschen in den Entwicklungsländern und bei uns.

In diesem Sinne werden wir nun als „Eine Welt Gruppe“ unsere Arbeit weiterführen.

(Astrid Tappeiner, Viktoria Klotzner)

SICH ZEIT NEHMEN FÜR ANDERE



Gerne bin ich ehrenamtlich in der Altenbetreuung tätig. Ich weiß, dass man da wirklich gebraucht wird. Es ist Hilfe und

Unterstützung alter Leute, die sich oft allein gelassen fühlen, kaum Besuch bekommen und den Alltag nicht selbständig bewältigen können. Wie es heute aussieht, wird die Freiwilligenarbeit auch in den nächsten Jahren an Bedeutung eher zunehmen. Die Dankbarkeit der Be-

troffenen ist groß, ein kurzer Händedruck, ein „Vergelt's Gott“, ein Lächeln, ein kleines Augenzwinkern, ja sogar Freudentränen. Dies alles ist anerkennende Antwort auf diese schöne Aufgabe.

Santer Paula

Verein Freunde der Eisenbahn

Der Verein

2.000, am 28. Dezember wurde der Verein von Bürgermeister Dr. Walter Weiss und 55 weiteren begeisterten Freunden der Eisenbahn in Naturns gegründet. Seither ist er ständig gewachsen und umfasst zurzeit nahezu 1.000 Mitglieder. In den ersten fünf Jahren galt der Einsatz der Wiederinbetriebnahme der Vinschgerbahn. Es folgten die Schwerpunkte: Südtiroltakt, Übergang von Bahnhöfen an die Gemeinden, Bau von neuen Haltestellen.

Der große Erfolg der Vinschgerbahn konnte auf die Rittner- und Pustertalbahn ausgedehnt werden. Die Eisenbahn ist für einen staufreien Korridor in die Landeshauptstadt die ideale und wichtigste Infrastruktur. Für all die vielen Anliegen will der Verein Ansprechpartner und Sprachrohr sein.

Die Tätigkeit

Projekte:

2002 wurde der Wettbewerb „Moderne Bahnhöfe für einen modernen Zug“ durchgeführt.

2007 folgte das Projekt: Zeit für neue Bahnhöfe und Haltestellen.

2012 ist der Wettbewerb „Bahnhof des Jahres“ geplant.

Runde Tische:

Durchgeführt zwischen dem zuständigen Landesrat und dem Bürgermeister in den Bezirken.

Information – Stellungnahmen:

Mitgliederinformation dreimal jährlich, zahlreiche Presseaussendungen und verschiedene Stellungnahmen.

Geburtstage und Bahnhofsfeste:

Seit der Wiederinbetriebnahme der Vinschgerbahn wurden am ersten Samstag im Mai Geburtstagsfeste in Schlanders, Kastelbell, Schluderns, Plaus und Naturns gefeiert. Bahnhofsfeste gab es in Olang, Klausen, Schluderns und Kastelbell.

Eisenbahnfahrten:

In Südtirol, in der Schweiz, nach Österreich und Deutschland.

Eisenbahnreisen:

Transsibirische Eisenbahn, Japan, Kanada, Tibet, Neuseeland, Kuba.



7. Jahresversammlung 2008.



Jugend- und Erlebnisbahnhof.

Vorträge:

Zur Vinschgerbahn und zur Südtirolerbahn.

Der Jugend- und Erlebnisbahnhof

Einzigartig und einmalig in Südtirol wurde er auf dem Gelände des Bahnhofes Schnalstal angelegt.

Er umfasst:

Gartenbahn: auf 7 ¼ Zoll Spurgleisen. Für die Fahrten stehen zwei Dampf- und zwei Diesellokzüge zur Verfügung.
Draisine: auf Normalspurgleisen mit

zwei Wendekreisen.

Remise: für die Loks, die Wagen, die Kohle und Zubehör.

Postwagen: der Rhätischen Bahn für Filmvorführungen für Eisenbahnfilmen und Ausstellungen, sowie Getränke, Kaffee und Kuchen.

Öffnungszeiten: jeden Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr, Mai bis Ende Oktober.

Kontakt: Verein Freunde der Eisenbahn, Tel. 0473 673065, info@eisenbahn.it, www.eisenbahn.it. (Walter Weiss)

Der Amateurmaler-Verein Naturns

Kunst als Selbstzweck, als Befreiung, als Negation, als Therapie ... mannigfaltig sind Grund, Anlass und Art der Darstellung.

Die Gründung des Vereins der Hobby-maler geht auf das Jahr 1982 zurück, und zur Zeit zählt er 21 Mitglieder. Ungefähr die Hälfte davon widmet sich dem Töpfern, während sich die restliche Gruppe dem Malen verschrieben hat.

Der Großteil der Amateurmaler kommt aus der Gemeinde Naturns, einige sind aus den benachbarten Gemeinden dazugestoßen.

Die Keramikgruppe wird seit ihren Anfängen vom Kursleiter Hubert Piccolruaz aus Schlanders betreut. Die Gruppe der Aquarellisten stand viele Jahre unter der künstlerischen Anleitung der akademischen Maler Toni Hanny aus Naturns und Karl Grasser aus Kortsch. Seit acht Jahren hat Erich Stecher aus Mals die Kursleitung der Malergruppe übernommen.

Es ist das Verdienst sämtlicher Kursleiter, dass bei allen Hobbymalern ein deutlicher Fortschritt zu erkennen ist, wobei die Referenten ihren „Jüngern“ bei der malerischen Verwirklichung ihrer Vorstellungen große Freiheit gelassen haben, und demzufolge jeder Kursteilnehmer trotz Förderung seinen individuellen Stil beibehielt. Die Referenten



Ausstellung Herbst 2007.

waren bloß hintergründig Vorbild und ausnahmslos feinsinnige Korrektoren. Die Aquarellisten stellen vorwiegend ländliche Motive, Bauernhöfe, Blumenwiesen, Blüten, auch Stilleben dar. Viele haben sich in den letzten Jahren von der Abbildung der konkreten Darstellung gelöst, verweilen in Andeutungen, reduzieren ihre Aussage auf die Sprache der Farbe.

Die Keramikarbeiten hingegen tragen oft eindeutig die Handschrift des Meisters, des Bildhauers Hubert Piccolruaz, oft sind es ganz eigenwillige Arbeiten, sakrale Motive, Clowns, Gruppen,

Trachtenfiguren, Gefäße in verschiedensten Ausführungen, naturbelassen, farbig, oft minutiös ausgearbeitet, dann wieder in ihren Formen nur angedeutet. In regelmäßigen Abständen stellen die Amateurmaler (Aquarellisten und Töpfer) ihre Arbeiten im Rahmen einer Kollektivausstellung den vielen Freunden aus Naturns und Umgebung vor.

Im kommenden Jahr feiert der Verein sein 30jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass ist eine Jubiläums-Ausstellung vorgesehen, die voraussichtlich im September 2012 stattfindet. (Gottfried Spechtenhauser, Edith Rechenmacher Schweitzer)

Freiwillige Feuerwehr Naturns

365 Tage für die Bevölkerung da und jede Sekunde zählt.

Gegründet wurde die FF Naturns 1878, in welchem sich beherzte, tatenfrohe und hilfsbereite Männer zusammenschlossen, um gemeinsam gegen die Naturgewalt Feuer anzukämpfen. Mittlerweile zählen die technischen Hilfeleistungen zu den Hauptaufgaben einer Feuerwehr. Dank der großzügigen Unterstützung der Bevölkerung zählt die Stützpunktfeuerwehr Naturns heute zu den sachkundigsten Feuerwehren im Bezirk.

Um neun Feuerwehrfahrzeuge mit der jeweiligen Ausrüstung auf dem neuesten Stand zu halten und etwa 100 Einsätze im Jahr zu bewältigen bedarf es viel Aufopferungs- und Übungswillen unserer Wehrmänner. Auch die Verwaltungsarbeit beansprucht wertvolle Freizeit. Jeden Dienstag treffen wir uns zu einer zweistündigen Übung, wo wir ein Einsatzszenario unter professioneller Aufsicht und Leitung abarbeiten.

Auch die Jugendarbeit wird bei der Feu-



erwehr Naturns seit 1970 großgeschrieben. Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren werden für Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und Gemeinschaftsdienst begeistert.

Entschlossenheit, Zeitverteidigung, oft ein außerordentliches Maß an Mut, Leidenschaft für menschliche und tech-

nische Spitzenleistungen sind die Grundlagen des Erfolges unserer Feuerwehr. Gerne würden wir interessierten Naturnsern Männern unsere ehrenamtliche Tätigkeit vorstellen. Für weitere Fragen steht unser Kommandant Manuel Santner (340 9662099) gerne zur Verfügung. (Santner Manuel)



Freiwillige Feuerwehr Staben

Die Freiwillige Feuerwehr Staben setzt sich aus 25 ehrenamtlichen Mitgliedern zusammen, die jeweils ihre Fähigkeiten in den Dienst der Feuerwehr einbringen, und somit ein starkes Team unter dem Motto „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ bilden.

Die Aufgabe einer Feuerwehr ist schon lange nicht mehr nur auf das Löschen von Bränden beschränkt, nein, das Spektrum reicht vom Unwettereinsatz über Ölschadensbekämpfung bis hin zur technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen.

Neben den technischen Aufgaben wird auch das Miteinander gepflegt. So finden in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen statt, die Kameradschaft und Zusammenhalt unter den Mitgliedern stärken und das Leben in der Dorfgemeinschaft fördern.

Gegründet wurde die Freiwillige Feuerwehr Staben im Jahre 1894, um der Bevölkerung in Notsituationen uneigennützig zu helfen.

In den ersten Jahren hat unsere Wehr das Wasser in Kübeln zur Brandstelle getragen. Im Jahre 1908 wurde die erste Handpumpe angekauft, dafür brauchte es einen geeigneten Unterstellplatz,

diesen fand man im alten Schulhaus, somit war auch die erste Feuerwehrhalle geboren.

Im Jahre 1947 wurde die erste Motorspritze angeschafft, die auf einem Anhänger montiert wurde, welcher von einem Traktor gezogen wurde.

Im Jahre 1980 reichten die finanziellen Mittel der Feuerwehr Staben für ein erstes richtiges Fahrzeug. Im Jahre 1991 kauften wir ein gebrauchtes Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr St. Ulrich in Gröden ab.

Durch diese Fahrzeuge und den dazugehörenden Geräten wurde der Platz in der Feuerwehrhalle knapp. Der Neubau der Volksschule kam der Wehr zu Gute, eine neue Feuerwehrhalle wurde errichtet, im Jahre 1991 zog die Feuerwehr in ihr neues Heim ein.

2001 wurde ein Kleinlöschfahrzeug angeschafft. Durch den Bau des Umfahrungstunnels wurde es im Jahre 2005 notwendig, das Tanklöschfahrzeug zu ersetzen, es wurde durch ein Tanklöschfahrzeug, das speziell für Brandeinsätze im Tunnel ausgestattet ist, ersetzt. 2011 wurde das 1980 angeschaffte Fahrzeug durch ein Atemschutzfahrzeug ersetzt. Wir suchen interessierte und engagier-



te Leute ab 17 Jahren, egal ob Mann oder Frau, die unser Team verstärken und somit ihren ganz persönlichen Beitrag zur Sicherheit in unserem Dorf leisten. Wer das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, dem bietet sich die Möglichkeit, der Jugendfeuerwehr beizutreten. (Valentin Vent)

Ötzi Bike Team

Die Philosophie des Vereins ist, Radsport zu fördern, eine breite Basis für den Sport zu schaffen und den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen alternative und sportliche Inhalte für Ihre Freizeit und Wettkämpfe aufzuzeigen.

Das Ziel unserer Arbeit letztlich ist auch, den eigenen Nachwuchs für das Ötzi Bike Team aufzubauen, um an der nationalen Spitze mitzufahren.

Dennoch verstehen wir uns nicht nur als Kaderschmiede, sondern möchten den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Freude am Radsport vermitteln und sie technisch weiterentwickeln. Auch die Förderung des Teamgeistes und der Fairness ist ein wichtiger Aspekt im Vereinsleben.

Die Profis von morgen

Für ein Radteam ist es wichtig, dass immer neue Athleten nachkommen. Dabei wird bei uns auf die Jugend besonders viel Wert gelegt und sie wird entsprechend gefördert. Wir haben:

Eine VSS Gruppe mit ca. acht Kindern zwischen 8 und 11 Jahren, die bei regionalen MTB Rennen teilnehmen.

Eine Leistungsgruppe mit acht Jugend-



lichen zwischen 12 und 16 Jahren, die an regionalen, nationalen und internationalen MTB Rennen teilnehmen.

Eine Erwachsenengruppe mit vier Athleten, die an regionalen, nationalen und internationalen Marathons und MTB Rennen teilnehmen.

Jahresrückblick 2011

Teilnahme an 2 Wintertriathlonen, 2 Technikkurse für Erwachsene, 38 Trainingsstunden der VSS Gruppe, 75 Trainingsstunden der Leistungsgruppe, 1.000 Stunden freiwilliger Einsatz für das

Team bei Rennen, Teilnahme an 6 VSS Jugend Rennen regional, Teilnahme an 15 nationalen Rennen, Teilnahme an 7 internationalen Rennen, Teamausflug ins Schnalstal Hochseilgarten mit Grillen, Mondschein Biken, kulinarische Biketour für Mitglieder, Abendtraining nach Unterstell, 15 Ausfahrten der Frauengruppe, 21 Ausfahrten der Männergruppe.

Nähere Informationen auf unserer Homepage: www.oetzi-bike-team.com oder direkt bei Egon Weithaler unter 331 4440908 (Egon Weithaler)

ÖTZI BIKE
TEAM
Südtirol/Alto Adige

Wissenswertes zur Musikkapelle Naturns

1856 schlossen sich sieben beherzte Männer unter der Leitung des Lehrers Schnegg zu einer Musikbande zusammen.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Kapelle nach einer wechselvollen Geschichte zu einem ansehnlichen Klangkörper von 32 Mann.

Der Beginn des 20. Jahrhunderts scheint für die Kapelle eine Blütezeit gewesen zu sein, in der sie eine rege Tätigkeit entfaltete. Der Ausbruch des 1. Weltkrieges bereitete dem intensiven und erfolgreichen Musikleben ein jähes Ende. Erst im Jahre 1919 konnte wieder ein Konzert abgehalten werden.

Aber eine nicht zu lange Dauer sollte der verheißungsvollen Vereinstätigkeit beschieden sein. Aufgrund des großen politischen Drucks musste die Kapelle 1935 aufgelöst werden.

Nach dem 2. Weltkrieg versuchte man die Kapelle von Grund auf neu aufzubauen und am Ostersonntag 1946 fand das 1. Nachkriegskonzert unter der Leitung von Josef Kristanell statt. Im Jahre 1956 feierte die Kapelle ihr 100-jähriges Jubiläum. Im Anschluss daran verstand es die damalige Vereinsführung Vereinsgeist und Kameradschaft unter die Mitglieder zu bringen und den Zusammenhalt zu pflegen. Durch die nachfolgenden Kapellmeister Franz Klotz sowie Professor Hans Haller aus Meran wurde die Kapelle durch die erworbenen Kenntnisse und durch die Fertigkeiten zu einem anerkannt-werten Klangkörper, der sich sehen und hören lassen konnte.

Von 1971 bis 2010 trug Josef Hanny als Kapellmeister die musikalische Verantwortung. Unter seiner Direktion entwickelte sich die Musikkapelle Naturns zu einem hervorragenden Blasorchester im Land. Vor allem ob ihres warmen, runden, sinfonischen Klanges wird die Musikkapelle von außenstehenden Fachleuten bewundert.

Seit der Fertigstellung des erweiterten Probelokals „Johann-Platzgummer-Haus“ im Jahre 1991 findet die Kapelle optimale Probenbedingungen vor.

Im Jahre 2006 feierte die Musikkapelle Naturns ihr 150-jähriges Bestehen mit verschiedenen bunt gemischten, musikalischen Aktivitäten und Feierlichkeiten. Zu diesem Anlass erschien auch ein neuer Tonträger „MK Naturns 150 Jahre“ und eine umfassende Festschrift „MK Naturns 1856-2006“. Am Cäcilien Sonntag 2010 übergab Kapellmeister Josef Hanny, der die Kapelle 40 Jahre leitete, den Dirigentenstab an seinen Nachfolger Dietmar Rainer aus Schnals, der sie seit diesem

Zeitpunkt betreut.

Seit 2005 leitet Paul Huber als rühriger Obmann die Geschicke der Kapelle. Im Jahr 2011 zählt die Musikkapelle 69 aktive Mitglieder, vier Ehrenmitglieder, vier Marketenderinnen, einen „Musidiener“ und einen Fähnrich.

Die ganze Kapelle rückt im Verlaufe eines Jahres zwischen 25 bis 30 Mal aus und



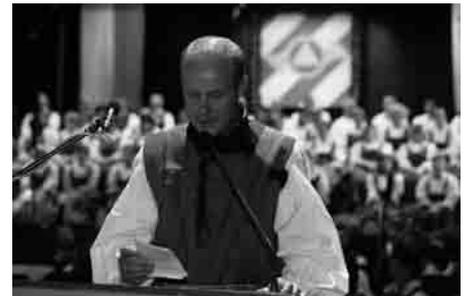
Musikkapelle Naturns im Jahre 1887.



Festumzug im Jahre 2006.



Stabübergabe.



Obmann Paul Huber.



Frühjahrskonzert 2011.

trifft sich zu ca. 70 Proben. Weiters gibt es zahlreiche musikalische Einsätze der Böhmisches, der Jungböhmisches und kleinerer Gruppen. Ebenfalls werden viele freizeitleiche Aktivitäten innerhalb der Kapelle sehr gepflegt.

Die Musikkapelle erfüllt mit ihren vielfältigen Auftritten bei kirchlichen und weltlichen Feiern eine wichtige Funktion in gesellschaftlicher Hinsicht im Dorf und gibt auch vielen jungen Menschen die Möglichkeit, ihr musikalisches Talent zu

entdecken, zu fördern und im Zusammenspiel und gemeinsamen Musizieren persönlichen Gewinn, Wertschätzung und Zugehörigkeit zu erfahren.

Wenn heute im Jahre des Ehrenamtes 2011 die Musikkapelle Naturns als beeindruckender Klangkörper in der Gemeinde und im ganzen Land dasteht, so hat sie das sicherlich den unzählbaren, freiwillig geleisteten Stunden vieler ehemaliger und derzeitiger Mitglieder zu verdanken.

(Rudi Mair, Quelle: MK Naturns)

Pfadfinder Naturns

Pfadfinderarbeit ist die Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu eigenständigen Persönlichkeiten, die für ihr Leben und Tun selbst die Verantwortung übernehmen und ihre Haltung anderen vorleben.

Unsere Methodik hat das Ziel, ihnen und auch uns selbst ein Umfeld zu bieten, einen Rahmen zu schaffen, in dem soziales Lernen mit- und voneinander passieren kann. Weder das spielerische Element, noch das Abenteuer, die Herausforderung für den einzelnen, die Übernahme von Verantwortung innerhalb der Gruppe oder das Einfügen geistiger und



geistlicher Einheiten kommen dabei zu kurz.

Wir unterscheiden uns nicht so sehr in der Zielsetzung von anderen Jugendverbänden, wohl aber in unserer ganz eigenen Methodik.

Für weitere Infos: Georg Unterthurner 338 3885060. (Georg Unterthurner)



Katholischer Familienverband Südtirol Zweigstelle Naturns



Weil uns die Familie wichtig ist

Der Katholische Familienverband Südtirol (KFS), zu dem die Zweigstelle Naturns gehört, ist der Zusammenschluss von zirka 16.000 Familien Südtirols.

Er wurde 1966 gegründet und hat heute die Rechtsform eines anerkannten Vereins. Der KFS ist parteipolitisch nicht gebunden und orientiert sich in seiner Arbeit an christlich-sozialen Grundsätzen.

Der KFS ist vorwiegend in 5 Bereichen tätig: Familienbildung (z.B. Vorträge – Elternschule organisieren), Familienpastoral (z.B. Familiengottesdienste abhalten), Familienhilfe (z.B. Unterstüt-

zung von Menschen in Not in der eigenen Gemeinde), Familienfreizeit (z.B. Ferienangebote), Familienpolitik (z.B. Einsatz für familienpolitische Anliegen in der eigenen Gemeinde).

Der KFS engagiert sich überall dort, wo Entscheidungen getroffen werden, die Familien betreffen. Er ist in den verschiedensten Gremien vertreten, um sich für die Interessen der Familien in Südtirol einsetzen zu können.

Das ist uns auf Ortsebene wichtig: Den Wert der Familie sichtbar machen, stärken und fördern, Familien begleiten und

unterstützen, Themen aufgreifen, die Familien interessieren und uns auf gesellschaftlicher und politischer Ebene für die Belange der Familie einsetzen.

Der Ausschuss der Zweigstelle Naturns setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzende: Marianne Bauer, Stellvertreterin: Renate Rechenmacher, Schriftführerin: Judith Parth, Kassierin: Doris Verdorfer, weitere Mitglieder: Gertrud Fliri, Johanna Weithaler, Karl Bachmann, Edeltraud Grüner.

(Marianna Holzeisen Bauer)

Der Seniorenbeirat in der Gemeinde Naturns

Die Gemeinde Naturns unterstützt die Anliegen der Senioren und fördert eine aktive Beteiligung derselben an der Gemeindepolitik.

Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat für die Dauer seiner Amtsperiode einen Seniorenbeirat aus acht Mitgliedern eingesetzt, die aus den Vorschlägen der im Ort tätigen Vereinigungen gewählt wurden. Der Seniorenbeirat ist wenigstens zur Hälfte aus Personen zusammengesetzt, die älter als 65 Jahre sind. Mitglied von Amts wegen ist Frau Marianne Bauer, die für den Bereich Senioren zuständige Gemeindereferentin.

Der Seniorenbeirat hat beratende Funktion und unterbreitet der Gemeindeverwaltung Vorschläge und Anregungen, die da-

rauf abzielen, die Lebensbedingungen der Senioren in der Gemeinde zu verbessern. Der jetzige Seniorenbeirat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzender: Anton Bauer, Stellvertreter: Karl Bachmann, Schriftführer: Hermann Christanell, Vertreter der Gemeindeverwaltung: Gemeindereferentin Marianne Bauer.

Weitere Mitglieder: Emma Christanell Braun, Alois Gorfer Mittermühl, Rosa



Hell Gurschler, Notburga Hölzl Nischler, Edith Larcher Noggler, Maria Anna Pliger Blaas. (Anton Bauer)

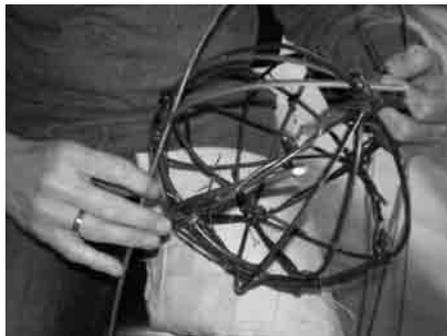
Südtiroler Bäuerinnenorganisation Ortsgruppe Naturns

Wir lassen Bilder sprechen



- 120 Mitglieder
- Ortsbäuerin: Christa Klotz Gruber
- Stellvertreterin: Heidi Gamper Lamprecht
- Gegründet Jänner 2005

(Sabine Götsch)



Verein für Kinderspielplätze und Erholung



Der Hauptgedanke bei der Gründung der Sektion des VKE, Verein für Kinderspielplätze und Erholung, im März 2004, war jener, Angebote für die jüngsten Mitglieder der Gemeinde zu schaffen. So wurde als erstes die Offene Spielgruppe für Kleinkinder im Dachgeschoss der Bibliothek organisiert.

Was als Spielgruppe gestartet ist, ist mittlerweile um eine Vielzahl an Angeboten gewachsen. Neben den drei Großveranstaltungen im Laufe des Jahres, die zu einem fixen Bestandteil geworden sind, - der Faschingsfeier, dem Kinderfest im Mai und dem Familientörggelen im Herbst - zeichnet der VKE für eine breite Palette an ständig wechselnden Angeboten: Spielgruppen, Babyschwimmen, Babymassage, Zwergenschwimmen, Kinderflohmarkt, Einrad-Treffen, Einrad-Ausflüge, Einrad-

tag, Computerkurs, Zirkuswoche, Eltern-Kind-Turnen, Farbgeschichten, Märchenstunde, Kinderkino und Puppentheater.

Der Verein zeichnet sich vor allem durch Kreativität und Flexibilität bei der Umsetzung von neuen Ideen aus, wodurch das Angebot ständig erweitert, ergänzt oder ersetzt wird. Der Verein ist stets bemüht, ein Programm, zugeschnitten auf die Bedürfnisse und Wünsche der Naturnser Familien, zu schaffen.

Ziel des Vereins ist es mit seinen Aktivitäten, das Knüpfen von sozialen Kontakten zu begünstigen, die Integration von Zugezogenen zu erleichtern, die Isolation von Müttern und Vätern aufzuheben und die Kinder durch Spiel, Spaß und kreative Angebote zu fördern.

Ein großes Anliegen des VKE ist auch

die jährliche Kontrolle der Spielplätze, welche zusammen mit dem zuständigen Gemeindereferenten, Gemeindearbeiter und dem Spielplatzarchitekten des VKE durchgeführt wird, um sicherzustellen, dass die Spielplätze sicher und attraktiv gestaltet sind. Der VKE hat in den letzten Jahren aber auch selbst für die Finanzierung von Spielgeräten gesorgt: den Kletterturm und die Tellerschaukel Spielplatz Kompatsch sowie das Trampolin und das Spielhaus Gerberweg.

Der VKE – Verein für Kinderspielplätze und Erholung – Sektion Naturns zählt über 150 Mitglieder und wird vom 12-köpfigen Ausschuss unter der Leitung der Mitbegründerin und Sektionsleiterin der ersten Stunde, Noggler Marlene, geführt. Kontakt VKE Sektion Naturns: Handy Nr. 339 5240953 (Tanja Saurer Gruber)



Die Sportschützengilde Naturns stellt sich vor

Die Naturnser Sportschützen haben eine lange Tradition aufzuweisen. Obwohl das Gründungsdatum nicht genau bekannt ist, wurde nachweislich bereits in den Dreißigerjahren in Naturns der Schießsport ausgeübt. Im Jahre 1969 wurde die Sportschützengilde neu gegründet.

Der jetzige Schießstand im Erdgeschoss des Bürger- und Rathauses wurde im Jahre 1981 eröffnet. Er verfügt über 10 Schießbahnen für Luftgewehr und Luftpistole, einen geräumigen Aufenthaltsraum, WC und einen Büroraum. Auch die sportlichen Erfolge stellten sich nach und nach ein. Die vielen Medaillen und Pokale, die bei den Italienmeisterschaften, Regional- und Landesmeisterschaften gewonnen wurden, zeugen von der erfolgreichen Tätigkeit.

Heute wird der Verein von folgenden Personen geleitet:

Anton Bauer, Oberschützenmeister, Adelbert Nischler: 1. Schützenmeister, Oskar Wilhalm: 2. Schützenmeister, Karl Bachmann: Kassier.

Weitere Ausschussmitglieder: Anton Hillebrand, Alois Laimer, Bernhart Johann, Hermann Christanell, Karl Debiassi, Franz Mitterrigger, Hermann Traugust, Simon Weithaler.

Sportschießen ist eine Sportart mit vielen sportlichen Disziplinen. Aber sie bietet weit mehr als nur Training, Wettkampf und Meisterschaften, wie:

Spiel und Spaß

Sportschießen macht Spaß. Das beweisen schon die vielen Besucher der Schießbuden auf den Luna Parks. Die Schießstände bieten genauso Spiel und Spaß. Man trainiert in Gruppen, fährt gemeinsam zu Wettkämpfen und unternimmt gemeinsame Ausflüge. Einfach eine tolle Freizeitbeschäftigung.

Sportschießen für jung und alt

Kaum eine andere Sportart kann von jung und alt, Mann und Frau gleichermaßen ausgeübt werden. Das Mindestalter beträgt 10 Jahre, nach oben ist keine Grenze gesetzt. Die Jüngsten (10-11) und die Älteren (ab 70) dürfen aufgelegt schießen. Es kann also von einer idealen Familiensportart gesprochen werden, da sie gleichzeitig von Kindern, Eltern und Großeltern ausgeübt werden kann.

Sportschießen erzieht

Sportschießen ist eine Sportart, die hervorragende erzieherische Werte aufweist. Konzentration, Ausdauer, Ge-



duld, Selbstdisziplin und Zielbewusstsein sind wesentliche Bestandteile an unseres täglichen Lebens. Gerade diese werden als notwendige Eigenschaften beim Sportschießen gefördert. Kameradschaft und Respekt, Anerkennung der Leistung des Anderen werden groß geschrieben.

Sportschießen Erfolg durch Leistung

Willst du mehr als nur Spiel und Spaß? Willst Du mehr als nur eine sinnvolle und attraktive Freizeitbeschäftigung, liebst und suchst Du die sportliche und persönliche Herausforderung? Auch dann bist Du bei uns richtig. Wir bieten Trainingseinheiten an, in denen wir gezielt auf sportliche Erfolge hinarbeiten. Unser Verein ist bekannt für seine gute und erfolgreiche Ausbildung von Wettkampfschützen. Die erfolgreiche Teilnahme an den verschiedenen Meisterschaften zeugen davon.

Neugierig geworden?

Der Schießstand im Bürger- und Rat-



haus ist vom Oktober bis Juni an folgenden Tagen geöffnet:

Für Erwachsene: jeden Mittwoch von 19.00 bis 22.00 Uhr.

Für Jugendliche: jeden Mittwoch und Freitag von 18.00 bis 19.00 Uhr.

Alle sind herzlich eingeladen. Eigene Ausrüstung ist nicht notwendig, die Sportgeräte werden vom Verein zur Verfügung gestellt.

Schau doch einmal vorbei, wir freuen uns auf Deinen Besuch. (Anton Bauer)

SICH ZEIT NEHMEN FÜR ANDERE



Als Mitglied der Katholischen Jugend wurde ich gefragt, ob ich nicht für den Pfarrgemeinderat in Tabland kandidieren

würde. Sofort JA. Die Arbeit als Kassierin erledige ich dort gerne, sie lässt sich vereinbaren mit meinem Beruf und so geschieht etwas für unsere kleine Dorfgemeinschaft.

Ganz besonders freue ich mich auf die Einweihung des neuen Pfarrhauses.

Blaas Elisabeth

Prokulus Kulturverein

Ein ganz berühmtes Denkmal und das meistbeschriebene in Südtirol ist das St. Prokulus-Kirchlein bei uns in Naturns. Erbaut im 7. Jahrhundert in Gedanken an den heiligen Prokulus – Bischof von Verona und später als Viehpatron und Wasserheiliger verehrt –, zählen die Fresken aus jener Zeit (wir schreiben das vorkarolingische Zeitalter) zu den bedeutendsten Kunstschatzen in Mitteleuropa und sie sind wohl die ältesten ihrer Art im gesamten deutschen Sprachraum.

Wer „St. Prokulus“ hört stellt gleich eine Verbindung zu Naturns her, wer „Naturns“ vernimmt denkt gleich an Prokulus.

Dieser Umstand und die im Jahre 2006 erfolgte Fertigstellung des Museums zur Geschichte der Menschen um die St. Prokulus-Kirche waren für einige Naturnserinnen und Naturnser Grund genug, sich verstärkt mit der Thematik „Prokulus“ auseinanderzusetzen. In diesem Zuge entschied man sich den Prokulus-Kulturverein zu gründen.

Nach einer intensiven Phase der Erarbeitung eines Statutes für den Verein konnten am 20. März 2006 schlussendlich 20 Naturnserinnen und Naturnser als Gründungsmitglieder des Vereins im Bürger- und Rathaus begrüßt werden.

Ihnen wurden die Ziele des Vereins erläutert, welche klar definiert sind und stets an die veränderten Bedürfnisse angepasst werden:

Einheitliche Präsentation der St. Prokulus-Kirche und des Prokulus-Museums, sowohl Einheimischen als auch Gästen. Einräumen eines angemessenen Stellenwertes des Prokulus-Ensembles in der Südtiroler Kultur- und Museumslandschaft.

Ansprechen möglichst vieler Interessensgruppen (Einheimische, Gäste, Fachleute usw.), um ihnen den unschätzbaren Wert des Naturnser Kulturgutes „Prokulus“ näher zu bringen.

Fachkundige Betreuung der Besucher der St. Prokulus-Kirche und des St. Prokulus-Museums.

Organisieren von Veranstaltungen und Festen, die in den kulturgeschichtlichen Rahmen passen und die zur Förderung der „Prokulus-Kultur“ beitragen.

Sammeln der wissenschaftlichen Dokumentationen zu St. Prokulus und Anstellen weiterer wissenschaftlicher Forschungen zum Bau und zur Malerei der Kirche.

Marketingmaßnahmen zur Steigerung des Bekanntheitsgrades.

Miteinbeziehung von lokalen „Stärken“ und aller schulischen Einrichtungen auf Landesebene.

Steigerung der Erlebnis- und Erinnerungswertes für die Besucher.

Wissenschaftliche Forschung:

Betreiben weiterer wissenschaftlicher Forschungen mit dem Historiker Dr. Michael Lochmann und namhaften Experten aus dem In- und Ausland, um auf dem letzten Stand der Wissenschaft um St. Prokulus zu sein.

Sammeln von Literatur und Veröffentlichungen um Prokulus.

Herausgabe von Publikationen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung für das einzigartige Kulturgut Prokulus.

„Tag der offenen Tür“ anlässlich des Internationalen Museumstages im Mai.

Beteiligung an der „Langen Nacht der Museen“ im September.

Nachtführungen in Kirche und Museum. Vorträge zur Ortsgeschichte von Naturns mit musikalischer Umrahmung. Organisation von weiteren Veranstaltungen im Museum.

Museumsführungen für Kinder.

Ansprechen neuer Zielgruppen (Schulen, Senioren, Vereine, Betriebe).

Presseausweisungen zu verschiedenen Aktionen und Aktivitäten.

Präsentation der Inhalte über moderne multimediale Kanäle.

Organisation von Sonderausstellungen. Herausgabe einer Publikation im Jahre 2012 zum 100-jährigen Jubiläum der Entdeckung der Fresken in der St. Prokulus-Kirche.

Interessierte an einer Mitgliedschaft oder Mitarbeit im Prokulus-Kulturverein sind herzlich willkommen und können sich an den Präsidenten Herrn Friedrich Ganthaler, den Vizepräsidenten Herrn Heinrich Koch oder an eines der Vorstandsmitglieder wenden.

Weiters ist der Verein unter folgender Adresse erreichbar:

Prokulus-Kulturverein, St. Prokulus-Straße, 39025 Naturns, Tel. und Fax: 0473 673139.

info@prokulus.org, www.prokulus.org (Valentin Stocker)



Christlicher Glaube beflügelt jahrhundertealtes Ehrenamt

Das Ehrenamt ist in unserer Gesellschaft ebenso wie in den Kirchen eine unserer wichtigsten Ressourcen und Lebensäußerungen. Im ursprünglichen Sinne beschreibt das "Ehrenamt" ein ehrenvolles und freiwilliges öffentliches Amt.

Man leistet es für eine bestimmte Dauer regelmäßig und in einigen Fällen verpflichtend zwischen Eintritt und Austritt. Es scheint zunehmend auch als Gestaltungselement der nachberuflichen Lebensphase wichtig zu werden. Wichtige Motive dafür sind sicherlich die Chance, im Austausch zu bleiben mit berufstätigen Leuten, Erfahrung und Wissen teilen zu können und nicht zuletzt: Wertschätzung zu erfahren.

Wenn anlässlich unserer jährlichen Prozessionen am Herz-Jesu-Sonntag oder zum Erntedankfest die Heiligen Maria, Josef, Zeno und Urban, dargestellt in wundervoll geschnitzten, Jahrhunderte alten Statuen ehrfurchtsvoll von den Nachkommen unserer Urahnen durch das Dorf getragen werden, dann werden Geschichte und Glaube lebendig. Die Geistlichkeit mit dem Allerheiligsten unterm „Himmel“, Alltiroler Herz und Blut, Frauen und Männer: alle sind sie da: die Statuen- und Fahnenträger, die Musikkapelle, der Kirchenchor, die Schützenkompanie, die Fahnenabordnungen der Vereine, die vielen Gläubigen, darunter wieder viele Ehrenamtliche im kirchlichen Bereich. Wer kann sie alle nennen? Dazu Vereinsvertreter aus den Bereichen Kultur, Soziales, Sport und Rettungsdienste.

Zu diesen beiden Anlässen zeigt unsere Heimatgemeinde ungemein viel Gemeinschaft, bitte nicht zur Schau für die Gäste, nicht stressgeladen, sondern in sich gekehrt und doch füreinander da im Gebet. Gelöbnis und Dank, Glaube und Hoffnung, Ehrenamt und Zuversicht, alle gehen im Gleichschritt einher bei solchen Anlässen. Herz-Jesu-Feuer und Erntekrone, auch dies sind Früchte des Ehrenamtes.

Einen besonderen Status haben da die Bruderschaften eingenommen. Bruderschaften sind kirchlich anerkannte Vereinigungen von Gläubigen zur Pflege von freiwilligen Werken der Frömmigkeit und sozial karitativer Tätigkeit. Bei der Bruderschaft handelt es sich in der Regel um eine Gemeinschaft – meist nur Männer – die sich untereinander als Brüder benennen und gemeinsame Interessen vertreten. An deren vorderster Front steht immer ihr Meisterbruder.



Muttergottes



Himmel

Hier gab es die Bruderschaften von St. Zeno, St. Urban, St. Josef, Unsere Liebe Frau, die Rosenkranzbruderschaft und vielleicht die Jüngste, die St. Prokulus-Bruderschaft. So ist es zumindest nachzulesen in aktuellen Büchern der Geschichte von Naturns. Die Statuen, die bei den Prozessionen mitgetragen werden, sind persönliches Eigentum ureingesessener Bauernhöfe.

So bleibt St. Zeno auf dem Kirchbachhof und wird von Vertrauensleuten der Hofeigentümer bei Prozessionen begleitet. St. Josef finden wir auf Talgütl und wird präsentiert von den Höfen Talgütl, Nischl, Maurbam, Taufn und Winkl. Die Hl. Muttergottes finden wir auf Taufn, die Bäuerinnenorganisation ist die Trägerin dieser Statue.

Wer alle Wogen der Geschichte überlebt hat, ist der Hl. Urban auf dem Pichlhof mit seiner Urbansbruderschaft. Sie wur-



Der Hl. Zeno



Der Hl. Urban

de etwa 1560 bis 1580 gegründet, bot ihren Mitgliedern nicht nur Schutz vor den Wechselfällen des Lebens sondern lieh ihnen auch Geld. Wer zu dieser Zeit sieben Rebstöcke und ein Fass Eigenbauwein im Keller hatte, konnte dieser Bruderschaft beitreten.

Heute hat die Bruderschaft siebenundzwanzig Mitglieder, Neuaufnahmen erfolgen in der jährlichen Vollversammlung nach Gutdünken der Versammlungsteilnehmer und es wird ein jährlicher Mitgliedsbeitrag kassiert. Der Verein ist aktiv, lebt die Tradition auf das Genießerische reduziert, beileibe nicht vernachlässigend die Aufgaben bei den kirchlichen Auftritten.

Diese kleine Vereinsgeschichte schmälert keinesfalls die Verdienste des Ehrenamtes der anderen Statuen- und Fahnenträger. Sie soll nur aufzeigen, was sich im Wandel der Zeiten so alles getan

hat. Schlussendlich ist alles Dienst an der Kirche und ohne Ehrenamtliche gäbe es die Kirche nicht.

Sehr schnell vergeht diese Euphorie mit Traditionsdenken, wenn man an den kirchlichen Alltag denkt. Und nicht nur dort. Wie soll es weitergehen im Wettkampf mit neuzeitlicher Mentalität gezeichnet von oftmals vermeintlichem Wohlstand und Stress? Der Begriff Ehrenamt scheint aus der Mode zu kom-

men. Statt „Ehre“ und „Amt“ betonen ehrenamtlich Engagierte lieber die Arbeit, die mit ihrem unbezahlten Einsatz verbunden ist. Die Bezeichnung „unentgeltliche Freiwilligenarbeit“ würden sie bevorzugen, speziell wenn man von Einsatz über Monate und Jahre hindurch und noch dazu inzwischen drin verpflichtet, spricht. Klingt nicht so gut, ist aber viel leichter zu verstehen. Freiwillige unentgeltliche Arbeit neben Fa-

milie und Beruf als „Ehre“ zu verstehen, da sind Demut und Herzengüte überfordert. Die Zahl der Menschen, die sich durch unbezahlte Arbeit zu Gunsten anderer einsetzen wollen, nimmt trotzdem nicht ab, sondern eher zu.

Treffend die Einstellung vom Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer zum Thema Ehrenamt: „Durch die Ehrfurcht vor dem Leben gibt der Mensch seinem Dasein einen Wert.“ (Karl Pircher)

Der Bildungsausschuss Naturns stellt sich vor

Lebenslanges Lernen ist angesagt. Schulwissen reicht nicht für das gesamte Leben. Der Mensch muss bis in das hohe Alter lernen, um mit dem Leben und in der Gesellschaft zurechtzukommen.

Im Berufsleben wird es immer wichtiger, sich mit neuen Entwicklungen und neuen Erkenntnissen zu befassen. Das Anlernen am Arbeitsplatz genügt nicht mehr – die Arbeitsplätze verändern sich so rasch, dass eine einmal gelernte Berufsqualifikation ständig erneuert und erweitert werden muss. Aber auch im nicht beruflichen Lebensalltag gewinnt das Lernen immer mehr an Bedeutung. Der Umgang mit neuen Geräten und Apparaturen, beispielsweise im Haushalt, veränderte Kommunikationsstrukturen (Handy, Internet) und die zunehmende Bedeutung von Medien macht ein Umdenken und ein ständiges Weiterlernen erforderlich. Diesen erhöhten Lernbedarf gilt es gerecht zu werden – er lässt sich nicht von einem Menschen einzeln bewältigen. Hier ist gezielte Hilfe und Unterstützung seitens des Landes, der Gemeinden, durch offene Zugänge zu Lernangeboten notwendig.

Der Bildungsausschuss ist jenes Gremium der Gemeinde, welches Weiterbildung vor Ort unterstützen und fördern will. Dabei ist das Organisieren sowie das Koordinieren von Weiterbildungsangeboten und kulturellen sowie innovativen Veranstaltungen ein großes Anliegen. Seit 25 Jahren gibt es den Bildungsausschuss in Naturns. In all diesen Jahren war man bemüht, die Weiterbildungsbedürfnisse wahrzunehmen und darauf entsprechend zu reagieren. So ist es immer wieder gelungen, ein kreatives, abwechslungsreiches, Kultur- und Weiterbildungsprogramm anzubieten. Ein besonderes Augenmerk galt und gilt dabei der Unterstützung



der Vereine und Verbände im bildungskulturellen Bereich.

Der Bildungsausschuss setzt sich derzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzende: Marianne Bauer, Stellvertreter: Stephan Prieth. Weitere Mitglie-

der: Jonas Christanell, Gabi Hofer, Judith Parth, Valentin Stocker, Veronika Stocker.

Wir danken allen bisher ehrenamtlich Tätigen im Bildungsausschuss.

(Marianne Bauer, Valentin Stocker)

SICH ZEIT NEHMEN FÜR ANDERE



Bin über 15 Jahre in der Katholischen Frauenbewegung tätig. Es macht mir immer Spaß, dabei zu sein, etwas zu tun, um anderen Freude zu bereiten. Es ist nicht immer leicht, wenn man am Berg wohnt. Trotzdem: Wir sind eine tolle Gruppe

von 10 Frauen und es gibt übers Jahr manches zu tun wie Lichtmess, Ehejubiläen, Krapfenbacken, Kräutersträußchen, Ausflüge und verschiedenes mehr. Gemeinsam schaffen wir es, Gruppenarbeit macht's möglich. Wir würden uns wünschen und freuen, dass sich auch junge Frauen zu dieser Tätigkeit animieren lassen, um diese schöne Tätigkeit weiter zu führen.

Gapp Resi

SSV Naturns Raiffeisen/Industriepool Sektion Fußball - Jugend



Erfolg durch Kontinuität

Die erste Mannschaft des SSV Naturns spielt heuer wieder sehr erfolgreich in der Oberliga. Dieser Erfolg ist auf die langjährige, hoch qualitative Jugendarbeit im Verein zurückzuführen.

Bereits in der neunten Saison werden Teams mit den Partnervereinen Partschins, Plaus und Schnals in der Spielgemeinschaft Untervinschgau gemeldet. Dadurch konnte und kann die Qualität im Jugendbereich enorm gesteigert werden. In den Bereichen unter zehn Jahren arbeiten alle vier Vereine mit eigenen Mannschaften ihrer Dörfer, die sportliche Tätigkeit wird aber auch hier von der Spielgemeinschaft koordiniert und überwacht. Als Garant für eine kontinuierliche Aufbauarbeit im Jugendfußball konnten alle Trainer aller Jugendmannschaften für die laufende Saison in ihren jeweiligen Kategorien gehalten werden.

Der FC Stukenbrock, Partnerverein des SSV Naturns, hat die A-Jugend der Spielgemeinschaft zu einem Begegnungsbesuch in Westfalen eingeladen. Die Mannschaft von Trainer Engl Grünfelder nahm die Einladung mit 18 Spielern und sechs Betreuern an und gestaltete gleichzeitig ein Trainingslager rund um diesen Besuch in Stukenbrock in der Nähe von Bielefeld. Seit 45 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem FC Stukenbrock und dem SSV Naturns nun schon und bereits viele Male hat es gegenseitige Besuche von Delegationen und Jugendmannschaften gegeben. Theo Peters ist seit Bestand der Partnerschaft die treibende Kraft und hat mit seinen Naturns-Freunden in Stukenbrock auch diesen Aufenthalt vom 15. bis 19. August detailliert geplant und für eine Rundumbetreuung unserer Mannschaft gesorgt (siehe Zeitungsartikel aus „NW Schloß Hotel-Stukenbrock, Ausgabe Nr. 193 vom 20./21. August 2011). (Günther Pföstl)

Hier ein Überblick auf die für die Saison 2011/12 gemeldeten Mannschaften:

Mannschaft	Trainer	Termin Heimspiele	Spielort
Junioren SpG – FIGC regional	Gustl Grünfelder	Samstag 17:00 Uhr	Naturns
A-Jugend SpG – FIGC regional	Engl Grünfelder	Sonntag 10:30 Uhr	Naturns
B-Jugend SpG – FIGC regional	Andy Kofler	Sonntag 10:30 Uhr	Partschins
B-Jugend SpG – FIGC provinzial	Daniel Schnitzer	Samstag nachm.	Partschins
C-Jugend gelb SpG – FIGC	Christian Gruber	Samstag nachm.	Naturns
C-Jugend blau SpG – FIGC	Alex Rainer	Samstag nachm.	Plaus
Unter 11 SpG – VSS	Patrick Fliri	Freitag nachm.	Naturns
D-Jugend – FIGC	Sergio Manna	Samstag nachm.	Naturns
Unter 10 gelb – VSS	Sergio Manna	Freitag nachm.	Naturns
Unter 10 blau – VSS	Walter Müller	Mittwoch nachm.	Naturns
Unter 8 – VSS	Pierino Mattei	Montag nachm.	Naturns

SpG = Mannschaften der SpG Untervinschgau



Die A-Jugend der SpG Untervinschgau vor dem Rathaus von Schloss Holte-Stukenbrock

SICH ZEIT NEHMEN FÜR ANDERE



Mit meinen 86 Jahren bin ich immer noch, und dies seit 26 Jahren, Helfer bei unserer Musikkapelle. In den Kriegsjahren übte ich den

Dienst als Totengräber aus. Bis vor

kurzer Zeit habe ich dann bei Beerdigungen den Trauerzug koordiniert und Ordnungsdienst bei Prozessionen geleistet. Die Übergabe einer Geburtstagskarte mit Edelweißschnitzerei hat vielen Leuten Freude gemacht. Was ich tue, mache ich mit Freude anderen zuliebe.

Doliana Paul

Volkstanzgruppe Naturns

50 Jahre
Volkstanzgruppe Naturns

Die Volkstanzgruppe Naturns hat sich die Pflege des Volkstanzes zum Ziel gesetzt. Im Vordergrund stehen dabei Tänze aus Tirol und den umliegenden Alpenländern.

Der Großteil der Tänze besteht aus einfachen und leicht erlernbaren Formen und Figuren, die früher bei verschiedenen Tanzveranstaltungen von der Bevölkerung getanzt und aufgezeichnet wurden. Somit entstanden die einzelnen Boarisch- und Landlerformen die im ganzen Land bekannt sind. Daneben gibt es aber auch zahlreiche Mehrpaartänze mit verschiedensten Figuren, die eine längere Übung verlangen. Diese Tänze werden dann bei Auftritten und Vorführungen dargeboten. Dazu zählen der Bandltanz im Frühjahr, der Fackeltanz in der Osternacht oder der Tiroler Reiftanz und das Mühlradl zu Erntedank. Auch bei anderen Festen und Feiern werden immer wieder Volkstänze aufgeführt.

Zur Brauchtumpflege gehört auch das Tragen des Meraner Dirndl und des Burggräfler Kurzbäurischen. Die Volkstanzgruppe organisiert seit einigen Jahren Tanzkurse, die von vielen gern besucht werden und dabei die Freude am Tanzen finden.



Neben der Proben­tätigkeit unternehmen die Volkstänzer auch gemeinsame Ausflüge und nehmen auch an den verschiedenen Tanzfesten und Aktivitäten von anderen Volkstanzgruppen im Bezirk und Land teil. Dabei sind der Almtanz und das Landeskathrein­fest in Me-

ran sicherlich zwei Höhepunkte im Jahreslauf.

Die Volkstanzgruppe Naturns hat zurzeit zwanzig Mitglieder und ihr Obmann ist Peter Gorfer. Interessierte und Tanzfreudige sind immer herzlich willkommen. (Peter Gorfer jun.)

Südtiroler Bauernjugend Ortsgruppe Naturns/Plaus



Wir, die Südtiroler Bauernjugend Ortsgruppe Naturns/Plaus, sind ein aktiver Jugendverein, der sich mit verschiedensten Tätigkeitsfeldern auseinandersetzt. Diese Tätigkeitsfelder reichen von Kultur- und Brauchtumpflege über Aus- und Weiterbildung bis hin zur Freizeitgestaltung.

Aus dem Grund bietet ein Vereinsjahr zahlreiche Aktivitäten, unter anderem Entzünden des Herz-Jesu-Feuers sowie des Holerpfann-Feuers, Mitwirken bei der Erntedankfeier, Altersheimfeier, mehrtägige Sommerreise in verschiedene europäische Städte, Winterausflug, Törggelen, Gaudipreiswatten, Muttertagskuchenbacken, Kochkurs, Beachvolleyball, Klettern im Hochseilgarten, Rafting auf der Etsch und Organisieren des Apfelfestes.

Interessierte Jugendliche zwischen 14 und 35 Jahren können sich gerne beim Obmann Michael Kaufmann (Tel. 333 2949639) melden. (Veronika Ladurner)



SSV Naturns/Raiffeisen - Sektion Stocksport

Im fernen Jahre 1963 wurde die Sektion Stocksport vom damaligen Bürgermeister, Herr Debiasi Willy, gegründet. Im Februar des selbigen Jahres entstand hinter dem ehemaligen Gasthof „Bruggenwirt“ eine Natureisbahn, auf welcher die allerersten Versuche ausgeführt wurden.

Bereits im Jahre 1968, nach dem Ausbau der Sportzone, wurden in Naturns auf dem damaligen Natureisplatz die Europameisterschaften im Eisschießen der Damen und Jugend abgehalten.

Die Sektion entwickelte sich im Laufe der Jahre stetig weiter und gehört heute zu den erfolgreichsten und angesehensten Vereinen in Südtirol. Aber auch die Sportart als solche hat sich in den Jahren gewandelt und wird mittlerweile nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer ausgetragen. Im Winter in Kunsteisstadion, auf Natureis oder auf zugefrorenen Seen, im Sommer auf Asphaltbahnen kann dieser Sport von der Jugend bis ins hohe Alter ausgeübt werden.

Auch Erfolge gehören zur Geschichte eines Vereines und derer konnte die Sektion Stocksport in all den Jahren einige feiern. Neben dem Gewinn von mehreren Italienmeistertiteln im Mannschaftsspiel der Serie A, sowohl im Winter als auch im Sommer, war es vor allem der Gewinn des Weltmeistertitels durch Erwin Lamprecht mit der italie-

nischen Auswahlmannschaft bei der Weltmeisterschaft 1983 in Frankfurt, welcher hervorzuheben ist. Viele weitere Erfolge und Platzierungen auf internationaler und nationaler Ebene, sei es im Mannschaftsspiel als auch im Einzelbewerb, komplettieren unsere Erfolgsliste. Zu den jüngsten Erfolgen gehört der Sieg bei der Italienmeisterschaft 2011 im Mannschaftsspiel der Serie A auf Eis, der Gewinn des Italienpokals, sowie der hervorragende 3. Platz beim Europacup für Vereinsmannschaften 2011 in Tschechien.

Folgende Personen stehen der Sektion Stocksport vor: Müller Harald (Sektionsleiter), Schupfer Oskar (Vize-Sektionsleiter), Blas Werner, Götsch Helmut, Gapp Herbert, Mengon Roland, Müller Heinrich.

Die Sektion Stocksport besteht momentan aus drei Herrenmannschaften, welche sich an Turnieren und offiziellen Meisterschaften auf nationaler und internationaler Ebene beteiligen. Im Jugendbereich betreut die Sektion eine U14 und eine U19 Mannschaft, welche an den jeweiligen Jugendveranstaltungen und Meisterschaften im Bezirk und auf Landesebene teilnehmen.

Die Sektion ist aber nicht nur im aktiven Sportbereich tätig, sondern veranstaltet alljährlich für die Naturnser Bevölkerung das „Jahrgangsschießen“ und das „Betriebs- und Vereineschießen“. Nicht nur aktive oder ehemalige Stockschüt-



Unsere Jüngsten: Elias, Matthias und Fabian.

zen nehmen an diesen Veranstaltungen teil, sondern es sind vor allem „Nicht-Eisschützen“ unterschiedlichen Alters aus der Dorfbevölkerung, die den Weg in die Sportzone von Naturns finden, um dort einen geselligen Tag zu verbringen.

Die Trainingseinheiten finden sowohl in den Winter- als auch in den Sommermonaten wöchentlich jeden Dienstag bzw. Donnerstag von 20.00 bis 22.00 Uhr statt. Die Trainingseinheiten der Kinder und Jugendlichen werden den Bedürfnissen angepasst und finden dann auch jeweils dienstags und donnerstags von 18.00 bis 19.30 Uhr statt.

Etwaige Interessierte können gerne an den Trainingsabenden vorbeischaun und werden von fachkundigen Personen in diese Sportart eingewiesen bzw. es können weitere Informationen unter der Handy-Nummer 335 826335 eingeholt werden. (Harald Müller)

Freiwillige Feuerwehr Tabland

Die Freiwillige Feuerwehr Tabland mit ihren 22 aktiven Feuerwehrmännern und 7 Mitgliedern außer Dienst besteht seit 125 Jahren.

Die Wehr verfügt über ein Kleinlöschfahrzeug und ein Kleinrüstfahrzeug mit Containersystem. Im Laufe des Jahres werden zahlreiche Proben durchgeführt. Schwerpunkte dabei sind: das Trainieren mit Atemschutz sowie Brand- und technische Einsätze. Bei Gemeinschaftsproben nehmen die Wehrmänner stets teil. Heuer wurde eine in Tabland organisiert, wobei sich 80 Kameraden der Nachbarwehren Staben, Tschirland, Naturns, Plaus, Tschars und das Weiße Kreuz

beteiligten. Die F.F. Tabland wurde in den letzten Jahren von größeren Einsätzen verschont. Sie rückte im Dorf zu kleinen technischen Einsätzen aus und wurde bei Großeinsätzen der Nachbarwehren zu Hilfe gerufen. Während des Jahres nehmen die Mitglieder am Dorfleben teil, (z.B. Erntedank, Prozession usw.) und organisieren das Dorffest, verteilen Christbäume und überbringen die Neujahrswünsche der Bevölkerung.

Die Freiwillige Feuerwehr Tabland möchte sich bei der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken und ist immer für Neumitglieder offen. (Geiser Anton)



Carisma – Naturns - Die junge Experimentierbühne Naturns stellt sich vor

Anfänge

Die Begeisterung für Kabarett und Kleinkunst haben Christianell Hannes, als Privatperson und damaligen Betreiber des Lokals „Papaplapap“ bewogen immer wieder, in Eigeninitiative, besondere Abende zu veranstalten. Kabarettisten, Zauberer, Jongleure und Schriftsteller haben das, leider sehr spärliche, Publikum begeistert. Der finanzielle Aufwand war hoch und der Erfolg mäßig. Als letzter Versuch wurde eine Kulturwoche geplant. Täglich sollte eine Vorführung stattfinden. Die verschiedensten Künstler waren schon engagiert und die Werbeflächen reserviert, als man nochmals genauer den finanziellen Aufwand beleuchtete und feststellte, dass das Risiko für eine Privatperson einfach zu groß war. Deshalb sollte eine Absage erfolgen.

Gründung des Kulturvereines

Zuerst machte man sich daran die reservierten Werbeflächen in den lokalen Zeitungen zu stornieren. Losso Christine, seinerzeit bei der Zeitung „Vinschger“ tätig, war über die Absage der Kulturwoche überrascht und animierte die Organisatoren so eine spezielle Veranstaltung nicht fallen zu lassen. Mit ihrer Hilfe sollte ein Verein gegründet, und beim Amt für Kultur um einen Beitrag angesucht werden. Gesagt, getan. Am 13.01.1994 wurde die Kulturgesellschaft „Carisma – die junge Experimentier-Bühne Naturns“ gegründet.

Tätigkeiten

Kultur Woche 1994 im Kreuzwirt

Zwei Monate nach der Gründung wurde die Kulturwoche organisiert. Das Ansuchen für eine finanzielle Unterstützung wurde von Seiten des Amtes für Kultur abgewiesen...Und leider haben sich die anfänglichen Bedenken voll bewahrheitet. Carisma startet mit einem Minus von über 8.000.000.- Lire. Kleinere, gewinnbringende Veranstaltungen, Beiträge, Gönner und die Mitarbeit bei verschiedenen Veranstaltungen haben mit der Zeit das Konto auf erträglichere Zahlen gebracht.

Freilichtspiel 1998 „Die Schelmenstreich des Scapin“

Die Idee, einer eigenen Freilichtproduktion spukte schon länger in den Köpfen der Mitglieder und 1998 war es endlich soweit. Mit starken Partnern (Volksbühne Naturns und Tourismusverein) und einem bekannten Regisseur (Kaser Georg), nahm man die Herausforderung an. Die Unterstützung vom Amt für Kultur und der Marktgemeinde Naturns machte

Scapin zu einer erfolgreichen Produktion. Der Arbeitsaufwand war aber enorm und so entschied man 1999 zu pausieren. Einige kleinere Veranstaltungen wurden vom Kulturverein Carisma aber trotzdem organisiert.

Internationales Humorfestival „Naturns lacht“ seit dem Jahr 2000

Nach einigen interessanten Stammtischgesprächen, gelang man zur Überzeugung, dass ein Kleinkunstfestival im Vergleich zur Freilichtproduktion mit relativ wenig Aufwand veranstaltet werden könnte. Ein ähnliches Festival, „Cabarena“ in Bozen, hatte ihre Tore geschlossen und so konnte man diese Lücke in der Südtiroler Freilicht Theater Landschaft schließen. Die Voraussetzungen mit der herrlichen Freilichtbühne und dem dahinter liegenden Bürgersaal waren optimal. Für die grafische Gestaltung konnte man Gabi Veit, eine treibende Kraft des Festivals Cabarena und des Kleinkunsttheaters Carambolage, gewinnen. „Naturns lacht“, das internationale Humorfestival, war geboren.

Künstler

Von Anfang an versuchte man die ganze Palette der Kleinkunst dem Publikum zu präsentieren; von Kabarett, Pantomime, Jonlage bis hin zur Zauberei und Musik. Die mit den Jahren immer größer werdende Unterstützung durch die Volksbühne Naturns und dem Tourismusverein, ließen die Veranstaltung stetig wachsen. Auch der Zuschauerzuspruch wurde von Jahr zu Jahr größer und das Festival zusehends bekannter und beliebter. „Naturns lacht“ erarbeitete sich nicht nur beim Publikum sondern auch in der Internationalen Künstlerszene einen guten Namen. Topartisten aus aller Welt wie Maddin Schneider (D), Dieter Nuhr (D), Josef Hader (A), Alf Poier (A), Michel Lauziere (CAN), Les Founambules (B), Gardi Hutter (CH), Patric Cottet Moine (F) u.v.a. sind in Naturns aufgetreten und haben sich gleichzeitig wohl gefühlt.

Zusammenarbeit und Kooperationen

Seit 2004 arbeitet die Kulturgesellschaft Carisma mit Organisatoren im Ausland zusammen, im Besonderen mit Herbert Walzl, Koordinator der Kleinkunstveranstaltung „Festival der Träume“ in Innsbruck und mit Jürgen Gschiel, Leiter der Kapfenberger Veranstaltung „Comicodeon“. Durch den Erfahrungsaustausch und der Vernetzung konnten Künstler nach Naturns gebracht werden, die ansonsten für das Internationale Humorfestival „Naturns lacht“ nie erschwinglich gewesen wären.



Weiterentwicklung

Das Festival hat sich auch immer weiterentwickelt. Es wurden Clown - Workshops für Interessierte angeboten und seit sechs Jahren finden erfolgreiche Vorstellungen für Kinder auf höchstem Niveau statt.

Zukunft

2006 schlitterte Carisma nochmals in ein finanzielles Dilemma. Grund dafür war die Streichung des Beitrages von Seiten des Landesamtes für Kultur. Das Humorfestival entsprach nicht den neuen Unterstützungsrichtlinien. Zum Glück konnte man durch die Interventionen einiger Personen im Landesbeirat für Kultur und des Kulturassessors von Naturns, Stocker Valentin, den Beitrag für das Festival 2007 wieder sichern. Durch Einsparungen, guter Besucherresonanz und Verhandlungsgeschick wurde das Minus von 2006 einigermaßen aufgearbeitet. Zum Glück blieb die Streichung ein „einmaliges Erlebnis“ und wir konnten in den letzten Jahren immer mit demselben Beitrag rechnen. Ansonsten wäre es sehr eng für das Internationale Humorfestival „Naturns lacht“ geworden.

Dankeschön

Eine besonderen Dank an dieser Stelle an die vielen freiwilligen Mitarbeiter, die Organisatoren von Carisma, der Volksbühne Naturns, dem Tourismusverein Naturns, der Bürger- und Rathaus GmbH, Naturns aktiv, Gemeinde Naturns, der Raiffeisenkasse Naturns Stiftung Sparkasse, unserem Hauptsponsor Etschwerke und den Gönnern und Sponsoren, ohne die die Verwirklichung eines solchen Events gar nicht möglich wäre.

Vorschau 2012

Die Planungen für die dreizehnte Ausgabe 2012 sind schon voll im Gange und man ist zuversichtlich, auch nächstes Jahr wieder einige vergnügliche Stunden im Rahmen des Internationalen Humorsommers „Naturns lacht“ anbieten zu können. In diesem Sinne: „Lasst uns lachen und fröhlich sein, denn die Welt ist ernst genug!“ (Hannes Christianell)

Kirchenchor St. Zeno Naturns

Über den Kirchenchor St. Zeno Naturns gibt es keine Gründungsurkunde. Aufgrund von Kirchenrechnungen ist jedoch nachgewiesen, dass es bereits im Jahre 1847 in Naturns einen Kirchenchor gegeben hat.

Bei der Cäcilienmariade im Jahre 1968 wurde erstmals ein Obmann gewählt. Bis dahin wurde der Chor vom jeweiligen Organisten (seit 1967 vom Chorleiter Josef Pircher) geleitet. Der Kirchenchor sieht seine Aufgabe zwar vorrangig in der festlichen Mitgestaltung der Gottesdienste, präsentiert sich jedoch auch regelmäßig in weltlichen Konzerten oder sogar Singspielen. So darf hier an das erfolgreiche Projekt im Tiroler Gedenkjahr 2009 „Mein Tirol“ erinnert werden, das gemeinsam mit der Volksbühne Naturns unter der Regie von Selma Mahlknecht mehrmals aufgeführt wurde. Aber auch weltliche und geistliche Konzerte gehören zum Repertoire des Kirchenchores und die Sängerinnen und Sänger bleiben dabei nicht immer nur in unseren Landesgrenzen: So beteiligte sich der Chor erst im September 2011 am „VII. Festival cent...o note“ in Spiazzo (TN), wo er mit anderen drei europäischen Chören Volkslieder zum Besten gab.

Auch das gesellschaftliche Leben kommt im Kirchenchor nicht zu kurz:



Beim Ausflug im Frühjahr, beim Törggelen oder bei verschiedenen Jubiläumsfeiern zeigen die Sängerinnen und Sänger, dass sie eine harmonische Gemeinschaft sind. Zurzeit zählt der Kirchenchor 45 Mitglieder. An Festtagen wird er vom kleinen Kirchenchororchester begleitet. „Der Chor ist ein Lebewesen mit einer lebendigen Seele...“, so steht es im „Lehrbuch der Chorleitung“. Chorleiter Josef Pircher versteht es seit über vierzig Jahren, das Lebewesen „Kirchenchor St. Zeno Naturns“ gut zu hegen und zu pflegen. Zur Seite steht ihm Obfrau Karoline Kuppelwieser Holzeisen.



Wer sich über den Kirchenchor St. Zeno Naturns auf dem Laufenden halten will, hat auf der Homepage www.kirchenchor-naturns.eu die Möglichkeit dazu. (Karoline Kuppelwieser Holzeisen)

Kirchenchor Tabland-Staben 1983-2011

In einer Sonderausgabe zum Thema Ehrenamt in der Gemeinde Naturns darf der Kirchenchor Tabland-Staben nicht fehlen. Vor nunmehr 28 Jahren gegründet, ist er aus dem kulturellen Leben der beiden Fraktionen Tabland und Staben und auch des Hauptortes nicht wegzudenken.

Viel ist in all diesen Jahren über den Chor geschrieben worden, von den zaghaften Anfängen in den 80er Jahren, über die schwierigen Zeiten und den Neuanfang mit der Erweiterung des Chores von Tabland nach Staben Anfang der 90er Jahre, über Jubiläen, neu einstudierte Messen, neue Orgeln in beiden Fraktionen, Kooperationsprojekte und über all die anderen Aktivitäten in den 28 Jahren seit den ersten Proben im November 1983.

Viele Sängerinnen und Sänger haben dazu beitragen, den Chor am Leben zu erhalten, manche nur ganz kurz, viele



über viele Jahre hinweg, einige wenige sind von Anfang an mit dabei. In der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, jahrzehntelang in einem ehrenamtlichen Verein tätig zu sein.

Nimmt man dann die Stunden des Chorleiters Josef Pircher, der Sängerinnen Ulrike Messmer und Lydia Mayr und des Sängers Leo Platzgummer genauer ins Visier, alle vier sind von Anfang an mit

dabei, erst dann wird einem bewusst, wie viel Zeit das eigentlich ist. Wenn man seit Bestehen des Chores (bis zum 31. Dezember 2010) jede der 934 Proben mit der Dauer von 1,5 Stunden und jeden der 531 Auftritte mit einer Dauer von 1 Stunde hochrechnet, dann kommt man auf die stattliche Summe von beinahe 2000 Stunden. Diese Dimension muss dann noch mit dem Faktum hochgerechnet werden, dass der Chor in den beinahe 30 Jahren seines Bestehens im Durchschnitt 20 Mitglieder hatte - sehr viel Zeit, die für

die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wurde. Die Mitgliedschaft in einem Chor ist mehr als der Besuch der Proben und das Mitwirken bei den Auftritten, ist keine Frage der Mathematik. Ein Chorsänger rechnet nicht Stunden aus, er geht mit Freude zu den Proben und den Auftritten, auch wenn es hie und da gar nicht so leicht fällt. Musik ist Sport für die Seele, das gemeinsame Singen in der Gruppe bereitet Freude, Sängergemeinschaften wachsen zusammen und erleben ein Gefühl der Kameradschaft.

Besondere Freude bereitet der Sängerrinnengemeinschaft das erst kürzlich bezogene und sehr gut gelungene Probelokal in Tabland. Der Kirchenchor Tabland-Staben wird auch in den kommenden Jahren unter der musikalischen Leitung von Josef Pircher und mit seinem Obmann Urban Rinner die kirchlichen Feste in den beiden Fraktionen mitgestalten und auch andere kirchliche und weltliche Gelegenheiten wahrnehmen, sein Können der Dorfgemeinschaft zu zeigen. (Ferdinand Patscheider)

Schützenkompanie Naturns



Die Schützenkompanie Naturns konnte 1959, als wieder allmählich die Schützenkompanien in Südtirol welche in der Zeit der Zwangsherrschaft des Faschismus ein jähes Ende fanden, wiedergegründet werden.

Auch die Schützenkompanie Tabland wurde durch die faschistische Regierung in dieser Zeit aufgelöst, welche dann bei der Wiedegründung der Naturnser Kompanie als ein Zug mit eigener Kompaniefahne aufgenommen wurde.

Die Aufgabe der Schützen in den früheren Jahrhunderten war:

...die bewaffnete Verteidigung des Landes gegen militärische Feinde, die die Selbstständigkeit und die besonderen Freiheiten des Erbkronlandes Tirol bedrohten.

Die Aufgabe der Schützen heute:

...ist die Verteidigung der Tiroler Identität, wann immer sie bedroht wird. Identität wird definiert als Sprache, Kultur, Sitte, Brauch, Rechtsempfinden, Glauben, Wertesystem und allgemein gelebte Verhaltensnormen von Menschen eines bestimmten Raumes. Identität ist also die Summe der Charaktereigenschaften, die über Generationen tradiert, die Menschen eines bestimmten Gebietes (Heimat) geprägt haben und ihnen ein unverwechselbares Gesicht verleihen. Der geographische Raum dieser Menschen - ihre Heimat - ist einerseits von diesen Menschen geprägt, andererseits prägt Heimat die Menschen.

In unserer Gemeinde...

Die Schützenkompanie Naturns war in



Die Schützenkompanie Naturns im Jahr 2009 (Foto: Schützenkompanie Naturns, urheberrechtlich geschützt).

den letzten Jahrzehnten besonders bestrebt alte und verfallene Wegkreuze, Kapellen und Bildstöcke zu restaurieren. Unter anderem wurde auch eine Station beim Besinnungsweg errichtet und für diese die Patenschaft übernommen.

Ein wichtiger Bestandteil der Schützenkompanie ist auch das feierliche Mitgestalten kirchlicher Prozessionen und Gedenkfeiern in Tracht sowie das Teilnehmen an traditionellen Umzügen wie z.B. beim Traubenfest in Meran oder alle 25 Jahre beim Landesfestumzug zum Gedenkjahr des Tiroler Freiheitskampfes 1809.

Durch die unermüdliche Arbeit von Hauptmann Adoram Crepez konnten im Jahre 2003 entschärfte historische Ge-

wehre und Säbel angeschafft werden. Seither werden zu den wichtigsten Anlässen Ehrensalven abgefeuert. Das Präsentieren des Gewehrs und das Abschießen einer Ehrensalve ist die schützengemäße Form eines Ehrenerweises, eines Grußes auch an den Herrgott. Das Abschießen der Ehrensalve ist ein altes Friedenssymbol. Es heißt: „Für dich ist niemals eine Kugel im Lauf. Ich komme zu dir und will dir als Freund begegnen!“

Mitglied werden...

Die Schützenkompanie Naturns zählt zur Zeit 42 aktive Schützen und Marketerinnen von jung bis alt. Wenn auch Du interessiert bist melde dich bei uns! Kontakt unter Tel.: 340 4904092. (Dietmar Rainer)

Der Katholische Verband der Werktätigen (KVW) – Ortsgruppe Naturns

Seit seiner Gründung im Jahre 1948 macht sich der KVW (Katholischer Verband der Werktätigen) für das Soziale in Südtirol stark. Durch seine kapillare Struktur (Bezirke und Ortsgruppen) ist der KVW im ganzen Land präsent. Im Laufe der Jahre hat der Verband seine Dienste für die arbeitende Bevölkerung stets verbessert und ausgebaut.

Auf der Internetseite des KVW (www.kvw.org) können Sie Einblick in das vielfältige Dienstleistungs-Angebot nehmen, welches sich zum Beispiel von Diensten wie die Erstellung der jährlichen Steuererklärung, die Beratung bei Rentenfragen, Rechtsberatung, Weiterbildungen/Kurse bis hin zu Sprach- oder Erholungsreisen erstreckt. Auch finden Sie alle Informationen zum Verband: seine Gremien, Aufbau/Organisation, Infos über seine Tätigkeit für Senioren, Frauen, Jugend und sozial Schwache. Der KVW lebt die Grundsätze der christlichen Soziallehre. Im Mittelpunkt stehen die Menschen und der Einsatz für das Soziale in unserer Gesellschaft.

Mitglieder des Arbeitsausschusses – KVW - Ortsgruppe Naturns: Vorsitzender - Stephan Prieth, Stellvertreter: Maria Gabl Götsch und Erich Raffener, Frauenvertreterinnen: Agnes Oberhu-



Ausflug des KVW 2011.

ber und Maria Gabl Götsch, Witwenvertreterinnen und Vertreterinnen für Alleinstehende: Maria Gabl Götsch und Agnes Oberhuber, Heimatferne: Agnes Oberhuber, Altenarbeit: Karl Bachmann, Seniorenclub: Gottfried Spechtenhauser und Martin Stecher, Jugend: Stephan Prieth, Schriftführer: Johann Lun, Kassierin: Margareth Zöschg Wieser, Beiräte: Brigitte Trafoier Platzer, Gottfried Spechtenhauser, Martin Stecher und Miranda Laimer Tappeiner.

KVW Büro (Patronat) in Naturns: Raiffeisengebäude (Sprechstunden: jeden Freitag von 14.30 – 16.00 Uhr).

Unsere Kontaktadresse: Stephan Prieth, Tel. 338 3030956.

Abschließend möchten wir uns bei allen Mitgliedern, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Gönnern und Helfern ganz herzlich bedanken und ihnen ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen. (Stephan Prieth)

BürgerGruppeCivico Naturns

Die BGC Naturns ist eine überparteiliche, unabhängige Vereinigung von NaturnserInnen ins Leben gerufen, um sich an der Entwicklung der Gemeinde offen und aktiv zu beteiligen.

Die Mitglieder der BGC Naturns wollen durch kreatives, synergetisches und selbstmotiviertes Verhalten die Zukunft der Gemeinde mitdenken und mitgestalten.

Die BGC Naturns möchte die Beteiligung der BürgerInnen in Fragen von öffentlichem Interesse und die Möglichkeit einer zwangsfreien und gleichberechtigten Diskussion fördern. Dadurch gewinnt die Gemeinschaft BürgerInnen, die Verantwortung übernehmen und Veränderungsziele unterstützen.

Wir möchten konkrete Schritte setzen und den BürgerInnen durch Initiativen und Informationsveranstaltungen alternative Wege der Gemeindepolitik aufzeigen:

- die BürgerInnen transparent informieren und in die Entscheidungsprozesse einbinden;



Filmabend im E-Werk Schnals.

- die Gemeindeverwaltung ermutigen die BürgerInnen zu informieren, Vorhaben transparent und vielschichtig darzustellen und sich einer ergebnisoffenen Diskussion zu stellen.

Ziel soll es sein, die verschiedenen Gesichtspunkte umfassend darzulegen, die verschiedenen Meinungen aufzunehmen und einen Konsens zu finden. Wir glauben, dass eine Veränderung

möglich ist. Wir wollen all jene BürgerInnen, welche am Aufbau einer aktiven und solidarischen Gesellschaft interessiert sind unterstützen, um gemeinsam an der Zukunft unseres Dorfes zu arbeiten. Wir wollen alle BürgerInnen einladen aktiv an der Gestaltung der Zukunft unseres Dorfes mitzuarbeiten. Kontakt: buergergruppecivico.naturns@gmail.com. (Katharina Erlacher)

Die Pichl-Böhmische Naturns

Die Entstehung der Pichl-Böhmischen geht auf das Jahr 1995 zurück. Damals hat Alfons Hanny zur Feier seines 60. Geburtstages auch einige ehemalige Musikkameraden eingeladen, die ihm ein Ständchen dargebracht haben. Als Dank für die gelungene Überraschung hat Alfons die sechs Musikanten auf seinem Heimathof „Landpichl“ zu einer Marenade eingeladen und sagte: „Bleibst beinänd und lässtst mi mit-spieln“.

Daraus entwickelte sich eine sehr aktive Musiziergemeinschaft, die bereits mehrere nennenswerte Auftritte im Aus- und Inlande in ihrer Chronik verzeichnen kann.

In der letzten Zeit ist die Pichl-Böhmische jährlich ca. 25 Mal aufgetreten. Die wöchentlichen Proben finden seit dem Jahre 2008 im Probelokal der Musikkapelle statt, als Ausweichmöglichkeit kann das Bürgerstübele in Staben benützt werden. Den verantwortlichen Führungskräften beider Räumlichkeiten sei bei dieser Gelegenheit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens



Die Pichl-Böhmische beim Straßenfest in Sulden, am 19. August 2011.

hat die Pichlböhmische heuer einen Ausflug in die Toskana unternommen und dazu auch die Ehefrauen eingeladen. Im Castello Verrazzano wurde ein kurzes Standkonzert geboten.

Die Gruppe besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern: Josef Hölzl (musikalischer Leiter), Alfons Hanny, Josef Ladurner, Hermann Wenter, Leo Platzgummer, Konrad Debiasi und Franz Pir-

cher. Bei Bedarf helfen befreundete Musikanten der Musikkapelle Naturns bzw. der umliegenden Musikkapellen aus. Fachliche Unterstützung erhält die Pichl-Böhmische ab und zu von Josef Hanny.

In der Festschrift „Musikkapelle Naturns 1856-2006“ ist die Pichl-Böhmische ausführlicher dargestellt. (Hermann Wenter)

Das Leben und Wohnen im Seniorenwohnheim St. Zeno

Das Leben und Wohnen im Seniorenwohnheim St. Zeno Naturns wäre ohne freiwillige Mitarbeiter nicht mehr vorstellbar. In einer Zeit knapper werdender Personalressourcen ist es dringend notwendig, durch die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, mit den Vereinen, Schulen, mit dem Kindergarten und anderen Einrichtungen zusätzliche Angebote für unsere Bewohner zu schaffen.

Im Seniorenheim arbeiten nunmehr seit zehn Jahren freiwillige Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen mit. Zum einen sind sie die Verbindung zum Leben, zum Dorf, zur Gesellschaft. Sie bringen Neuigkeiten, erzählen vom Dorfleben und lassen sie dadurch daran teilhaben. Zum anderen nehmen sie sich Zeit für Menschen, die ja in ihrem Leben sehr viel Zuneigung geschenkt haben und jetzt ein wenig davon zurückbekommen. Denken wir daran, dass allein im Jahre 2010 ca. 2.600 Stunden (umgerechnet 330 Tage) unentgeltlicher Dienst geleistet wurde, so sehen wir, dass er eine feste Größe im Leben des Heimes darstellt.

Jeder freiwillige Mitarbeiter hat die Möglichkeit, gemäß seiner Möglichkeiten und Fähigkeiten, im Hause mitzuarbeiten. Dabei wird immer darauf geachtet,

dass sie nicht fix angestellte Arbeitskräfte ersetzen, sondern dass die geschenkte Zeit dem Heimbewohner zu Gute kommt. Wir achten auch darauf, dass der Einsatz längerfristig und regelmäßig ist. Alte Menschen gewöhnen sich an die freiwilligen Menschen und leiden darunter, wenn sie nicht mehr kommen.

Was leisten sie nun im Konkreten? Eine Gruppe Freiwilliger betreut am Nachmittag von 15.00 bis 17.00 Uhr die Heimbewohner in der Bar. Sie verabreichen ihnen Kaffee und eine Jause und unterhalten sie. Auch gibt es regelmäßig Malstunden am Montagnachmittag.

Eine Gruppe von Frauen hilft der Freizeitgestalterin bei den Gruppenstunden, wie Basteln oder Gedächtnistraining usw.

Es gibt eine freiwillige Hausfriseurin, sie kommt mehrmals wöchentlich und kümmert sich um Haare und alles, was dazugehört. Es gibt regelmäßig eine Bewegungsstunde, einen Filmnachmittag und Musik und Gesang zu verschiedenen Anlässen. Zwei Herren italienischer Muttersprache stehen für Fahrten zu Arztvisiten und Therapien zur Verfügung. Die beiden kümmert es nicht, welcher Sprachgruppe ihre „Schützlinge“ angehören. Diese wiederum freuen sich auf Carlo und Ferdinando. Eine Gruppe von

Frauen hilft beim Abendessen mit, da immer mehr Bewohner nicht ohne fremde Hilfe essen können.

In der wärmeren Jahreszeit gehen viele freiwillige Mitarbeiter mit Heimbewohnern spazieren, spielen oder singen mit ihnen auf der Terrasse oder im Park, lesen ihnen Geschichten vor und gehen auf die Wünsche der Senioren ein. Bei Ausflügen, Festen und Feiern sind fast alle Ehrenamtlichen mit von der Partie. Fast jeder Heimbewohner braucht eine Begleitperson.

Abschließend sei noch erwähnt, dass es nicht nur ein Geben ist, denn wer ehrlich gibt, bekommt auch viel zurück. Lobenswert ist auch, dass mehrere hauptberufliche Mitarbeiter über die tägliche Arbeit hinaus einen Teil ihrer Freizeit den alten Mitmenschen widmen und bei verschiedenen Aktivitäten mitarbeiten. Über das Projekt „Zeit schenken“ kommen während der Schulzeit mehrere Schüler freiwillig zwei Stunden ins Heim und schenken den Heimbewohnern Aufmerksamkeit.

Mich erfüllen Dankbarkeit und Bewunderung für das großzügige freiwillige Engagement so vieler Menschen unterschiedlichen Alters in diesem Seniorenwohnheim. (Stephan Rinner)

Weißes Kreuz Sektion Naturns



Der Rettungsdienst Weißes Kreuz wurde in Naturns am 14. Mai 1982 gegründet. Aus einer unumgänglichen Notwendigkeit heraus bildete sich eine Initiativgruppe, die dieses Vorhaben zum Wohle der Bevölkerung vorantrieb.

Es waren dies die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Naturns Albert Pichler, Fritz Fliri, Josef Prantl und Richard Schupfer und die Mitglieder des A.V.S Untervinschgau Hermann Schweitzer und Helmut Ennemoser, die im Jahre 1980 den ersten Brief an Bürgermeister Dr. Walter Weiss richteten.

Die Bevölkerung des Einzugsgebietes befürwortete und unterstützte diese Initiative tatkräftig. Ohne zu zögern meldeten sich ca. 50 Freiwillige Helfer, die sich gründlich ausbildeten und mit viel Idealismus bereit waren, Not leidenden Mitmenschen zu helfen. Der erste Sektionsleiter Albert Pichler erwarb sich bei dieser Vereinsgründung größte Verdienste.

Es muss an dieser Stelle betont werden, dass all dies gut gemeinte und vornehme Denken und Handeln wertlos geworden wäre, wenn nicht die Raiffeisenkasse und die Gemeinde Naturns voll hinter dem Vorhaben gestanden wären und die Gründung der örtlichen Rettungsstation in jeder Beziehung gefördert und finanziell unterstützt hätten.

Auch heute wäre das Weiße Kreuz Na-

turns ohne die überaus großzügige Förderung besonders der Raiffeisenkasse Naturns, der Raiffeisenkassen von Tschars, Schnals und Partschins, der anderen Banken im Ort, der Gemeinden von Naturns, Schnals, Plaus und Partschins, der Handels- und Industriebetriebe und der vielen Spenden zu verschiedenen Anlässen nicht existenzfähig. Nicht zuletzt ist die gesamte Bevölkerung des Einzugsgebietes zu nennen, die mit ihrer Mitgliedschaft garantiert, dass der Verein funktioniert.

Ihren Dienst begann der Naturnser Rettungsdienst im Jahre 1982 einfach und bescheiden. Die Sektion war in der alten Feuerwehrrhalle in der Bahnhofstraße untergebracht. Unermüdlich und mit viel Einsatz hat man den Ausbildungsgrad der Mitarbeiter Jahr für Jahr erhöht, den Fuhrpark vergrößert und die medizinisch-technische Ausrüstung auf den aktuellsten Stand gebracht.

Heute freuen sich die Mitarbeiter über die neue Sektionsstelle in der Gustav-Flora-Straße, die zu den schönsten und funktionellsten im ganzen Lande gezählt werden darf.

Die Sektion Naturns wurde von 1982 bis 1991 von Alber Pichler, von 1991 bis 1997 von Dietmar Hofer, von 1997 bis 2010 von Hansjörg Prantl geleitet.

Seit April 2010 leitet Franz Volgger als Sektionsleiter in Zusammenarbeit mit dem

Dienstleiter Thomas Holzknicht als Vertreter der Angestellten und einem sechsköpfigen Sektionsausschuss die Sektion Naturns. Die Sektion Naturns zählt zurzeit 94 freiwillige Helfer/innen, diese leisten ca. 72 Prozent des Gesamtdienstes vorwiegend in der Nacht und an Wochenenden. Der restliche Dienst geht auf das Konto der acht Angestellten und zwei Zivildienen.

Die Sektion Naturns besitzt auch eine Jugendgruppe; diese wird von der Jugendleiterin Melanie Volpe geführt und besteht aus 22 Jugendlichen.

Der Betreuungszug im Zivilschutz der Gruppe Naturns wird von Karl Frei geführt und besteht aus 12 Mitgliedern.

Im vergangenen Jahr hat das Weiße Kreuz Naturns 3.919 Gesamttransporte durchgeführt, 4.307 Patienten transportiert und 225.915 Kilometer gefahren.

Ein besonderes Augenmerk legt das Weiße Kreuz Naturns auf die Aus- und Pflichtfortbildung von Freiwilligen und Angestellten; insgesamt wurden 3.162 Stunden im letzten Jahr in die Weiterbildung investiert. (Arianna Polverino)



Freiwillige Feuerwehr Tschirland

Bei der FF Tschirland sind zur Zeit:

- 35 aktive Mann
- 9 außer Dienst
- 1 Ehrenmitglied
- 2 unterstützende Mitglieder.

Der Fuhrpark besteht aus drei Fahrzeugen:

- Mercedes 230 G-Klasse, Allrad, BJ. 1981, 4 Personen, 1 Tragkraftspritze mit dazugehörigem Material für den Wassereinsatz.
- Mercedes Sprinter 216 Allrad, BJ. 2004, 9 Personen. Das Fahrzeug ist ausgerüstet mit einem Dynawatt zur Stromerzeugung, ein Lichtmast, Container mit drei Atemschutzgeräten, Schlauchmaterial und wasserführenden Armaturen.
- Fiat Ducato Allrad, BJ. 1993, 6 Personen, drei Atemschutzgeräte, ein Hochdrucklöschgerät.



In der Halle haben wir noch weitere Container für Strom Licht, Ölbindemittel, Waldbrand und Tiraforte, die

mit jedem Fahrzeug transportiert werden können. (Stephan Rechenmacher)

Heimatpflegeverein Naturns-Plaus



Gegründet 1996 - 45 Gründungsmitglieder - heute rund 170 Mitglieder. Der Verein wird von einem 10-köpfigen Vorstand geführt, der alle 3 Jahre gewählt wird.

Allgemeine Leitlinien der Heimatpflege

- Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft
- Erhaltung von Flur- und Kleindenkmälern
- Erhaltung historischer Bauten (Kirchen, Burgen, Ansitzen, etc.)
- Pflege von Brauchtum und Tracht
- Pflege von bodenständiger Festkultur u.v.m.
- Mitarbeit in der Baukommission und Friedhofscommission

Bisheriger Einsatz auf Gemeindeebene

- Neugestaltung der Priestergedenkstätte bei der Pfarrkirche in Naturns
- Restaurierung der Hofkapellen beim Knöttler in Tabland und am Brandhof
- Restaurierung von liturgischen Gewändern, Bildern, Prozessionsfahnen und Statuen

Heimatpflege ist zukunftsorientiert, weil wir auch morgen Heimat brauchen.



Vorstand des Heimatpflegevereins Naturns-Plaus: Von l.: Heinrich Koch, Luis Laimer, Josefine Gamper, Hermann Wenter (Obmann-Stellv.), Josef Pircher (Obm.), Johanna Gapp, Franz Fliri, Heinrich Kainz und Arch. Erwin Gerstgrasser. NB. Veronika Ladurner und Peter Gorfer fehlen.

- Restaurierung der Kirchenruine St. Laurentius und traditionelle Bewirtschaftung des „Lorenziackers“ mit Getreide, Wein, Mais, Kartoffeln und verschiedenen Gemüsearten

Geplante Vorhaben

- Sanierung der Runster Mühle
- Sanierung des alten k. u. k. Schießstandes in Tabland
- Erhaltung alter Bauernhöfe mit ortsprägendem Charakter

Publikationen:

- Kleine Monographie über Sebastian Schlögl (Winkler Wast)
- Buch über Sage und Brauchtum
- Draht und Seil
- Kleiner Kirchenführer
- Höfchronik
- Mühlenbuch

Kontakt: Josef Pircher Tel. 333 4177534, Hermann Wenter Tel. 0473 667046. (Josef Pircher)

Seit 27 Jahren Handball in Naturns

Handball steht in der Naturnser Sporthierarchie zwar nicht an erster Stelle, hat aber mittlerweile eine langjährige Tradition und auch einige große sportliche Erfolge vorzuweisen.

Das Ziel der Sektionsleitung ist es vor allem den Kindern und Jugendlichen eine weitere Alternative im Bereich der Mannschaftssportarten zu bieten sowie eine Möglichkeit zu schaffen, unabhängig von der Jahreszeit, in einem Team mit Freunden Sport zu betreiben.

Gegründet wurde die Sektion im Jahre 1984 von einigen Handballliebhabern, namentlich erwähnt seien dabei der heutige Sektionsleiter Werner Pixner, Hannes Christanell und Reinhard Tappeiner – sicher ohne damit zu rechnen, dass 27 Jahre später in Naturns immer noch Handball gespielt wird. Über eine Herrenmannschaft in der Gründungsphase und jahrelangem Mädchenhandball in den Folgejahren, vor allem unter der Regie von Hannes Innerhofer, fand schließlich vor einigen Jahren der Aufbruch zu neuen Ufern statt. Die Sektionsleitung fasste einen Grundsatzentschluss: Der Schwerpunkt der Arbeit wurde auf die Jugendarbeit gelegt. Junge Talente zielgerichtet an die Kampfmannschaften der Handballmetropole Meran heranführen - darin lagen neue und sinnvolle Aufgaben.



VSS-Landesmeister 2008 in der Kategorie U14.

Der rein sportliche Erfolg dieses Projektes spielte eine untergeordnete Rolle – Lehrjahre sind nun mal keine Herrenjahre. Nichtsdestotrotz gelang es am Höhepunkt der Tätigkeit vier Ligamannschaften und zwei Minimannschaften, die an Turnieren teilnahmen, ins Rennen zu schicken.

Ihre größten sportlichen Erfolge feierte die Sektion Handball in den Saisonen 2003/04 und 2005/06 als das Jugendteam unter der Leitung des Meraner Trainers Jürgen Blaas sowohl Landesmeister, als auch Regionalmeister werden konnte und das Land Südtirol zweimal bei der Italienmeisterschaft vertrat.

Im Verlaufe der Vereinsgeschichte erzielten einzelne Spieler der Sektion im Handballsport hervorragende Leistungen. Einige schafften sogar den Sprung in das Juniorennationalteam Italiens oder konnten sich in der Serie A, beziehungsweise der Eliteliga durchsetzen. Darüber hinaus bieten die Annalen auch die ein oder andere Kuriosität, welche auf dem Internetportal www.ssvnaturns.it nachzulesen sind.

Allen, die in den vergangenen Jahren ihren wichtigen Beitrag zum Funktionieren des Handballbetriebs geleistet haben, gilt unser aufrichtiger und herzlicher Dank. (Zeno Christanell)

Das Ehrenamt – Aussagen und Meinungen...

Jeder Ehrenamtler schreibt an der Erfolgsgeschichte der Gemeinde mit.

Ehrenamt ist Ehrensache und Mut zur Verantwortung.

Ehrenamt unterstützt einsame, behinderte und kranke Menschen.

Ehrenamt ist lebenswichtig für den Nächsten bei Feuer, Blut und Tränen.

Ehrenamt: Wir bewegen etwas ohne verpflichtende Dankbarkeit.

Ehrenamt: Gleich wichtig ist jeder an seinem Platz.

Ehrenamt ist auch Element der nachberuflichen Gestaltungsphase.

Ehrenamt ist Altiroler Herz und Blut.

Ehrenamt ist das Fundament der Bürgergesellschaft.

Ehrenamtler befriedigen eine bestimmte Erwartungshaltung.

Südtirol – dort wo das Ehrenamt noch fest verwurzelt ist.

Ehrenamt hat Zukunft, wenn Ermutigung stattfindet – regelmäßig und von Herzen.

Ehrenamtler tragen dazu bei, dass Naturns ein Dorf der sozialen Wärme ist.

Ehrenamt ist eine Tätigkeit, die nicht dem Lebensunterhalt dient.

Ehrenamt bringt unendlich viel Lebenserfahrung und Freude mit sich.

Ehrenamt bedeutet Schüren der Glut statt Pflege der Asche.

Ehrenamt ist auch Sehnsucht nach Gerechtigkeit.

Ehrenamt: Ein Griff in den Vorwärtsgang!

Ehrenamt: Dinge zwischen Genie und Wahnsinn.

Ehrenamt ist das Spiegelbild von Herz und Seele.

Ehrenamt: Es geht darum, ein Herz aus Fleisch zu haben und nicht aus Stein.

Freiwilligenarbeit und Ehrenamt sind mehr wert als Geld.

Ehrenamt ist eine Dienstleistung, die man nicht kaufen kann.

Ehrenamt ist ein tragendes Element für unsere Altenbetreuung.

Mit dem Ehrenamt gibt der Mensch seinem Dasein einen Wert.

Ehrenamt: Notsituationen und Ideen mit Herz und Hand umsetzen

Interesse junger Menschen am Ehrenamt ist einzigartig für unser Land.

Ehrenamt ist das Rückgrat des Bevölkerungsschutzes, gerade bei uns.

Ehrenamt ist eine Herzensangelegenheit, sollte aber nicht missbraucht werden.

Ehrenamt heißt Sinnvolles tun.

Ehrenamt heißt, Zeit haben für Menschen, die nicht mehr allein am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Ehrenamt beinhaltet Aufgaben, bei denen die eigenen Fähigkeiten eingesetzt werden können.

Ehrenamt heißt Engagement für das Leben und Einsatz mit Gewinn.

Ohne das soziale Engagement zahlreicher Bürger würden viele Aufgaben im sozialen Bereich, in Pflegeheimen, im Natur-, Umwelt- und Brandschutz, in der Kultur, im Brauchtum und in der Heimatpflege, bei Gesundheit und Sport unerledigt bleiben.

Ohne das Ehrenamt würde vieles, was uns lieb und teuer ist, nicht mehr funktionieren.

Wer ehrenamtlich tätig ist, bringt seine Charismen und Fähigkeiten zum Einsatz.

Ehrenamt bringt Licht ins Leben.

Ehrenamt: Wichtig ist ständige Überschaubarkeit der Verantwortung.

Ehrenamt: Ohne Herz wären wir nur Maschinen.

Ehrenamt heißt: Mit „Feuer und Flamme“ dabei sein.

Ehrenamt: Es braucht motivierendes Miteinander, einander zuhören, aufeinander hören.

Ehrenamt: Es braucht eine gute Balance zwischen Ideal und Wirklichkeit.

Ehrenamt: Der unbürokratische Weg – es braucht keine Gewerkschaft und keinen Lohnzettel.

Ehrenamt ist großzügiges Geben und bescheidenes Nehmen.

Ehrenamt heißt keine seelische Hornhaut haben, die Umwelt sensibel wahrnehmen und wie die Unruhe, das Herzstück der mechanischen Uhr, auch andere „antreiben“.

Ehrenamtliche schließen Löcher im sozialen Netz.

gesammelt von Pircher Karl



Einladung zum
„Abend des Ehrenamtes“
am Samstag, den 07. Jänner 2012
um 19.00 Uhr
im Bürger- und Rathaus von Naturns

Voraussichtlicher Programmablauf:

- ab 19.00 Uhr Empfang im Hof des Bürger- und Rathauses
mit kleinem Umtrunk
- 19.30 Uhr Einlass ins Bürger- und Rathaus und
Ansprache des Bürgermeisters Andreas Heidegger
- 20.00 Uhr Festliches Neujahrskonzert
mit dem Johann Strauß Orchester Salzburg, 1. Teil
- 20.45 Uhr Pause mit Umtrunk und kleinem Buffet
- 21.30 Uhr Festliches Neujahrskonzert
mit dem Johann Strauß Orchester Salzburg, 2. Teil

**Alle ehrenamtlich Tätigen und ihre Partner
sind jetzt schon ganz herzlich
zu diesem besonderen Anlass eingeladen!**

Ehrenamtliches Engagement in Naturns

Gedanken für die Zukunft...

Dazu einleitend ein Zitat des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry:

Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen, denn Zukunft kann man bauen.

Es ist eine Tatsache, dass sich Ehrenamt und Freiwilligentätigkeiten in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt haben. Individualismus und Selbstverwirklichung haben zugenommen.

Insofern ist es ganz wichtig, dass auch wir in unserer Gemeinde neue Formen überlegen, die freiwillige Arbeit auch in Zukunft zu fördern und wertzuschätzen, neue Wege zur Einbindung junger Menschen zu erschließen, aber auch das Potential älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger auszuschöpfen.

Denn „Ehrenamt muss auch in Zukunft etwas sein, auf das man stolz sein kann in aller Öffentlichkeit.“

Dazu einige Gedanken:

Es ist wichtig, dass sich Ehrenamtliche vor Ort untereinander und innerhalb ihrer Organisationen über die Bedingungen ihrer Arbeit und deren Verbesserungen absprechen.

Die Gemeinde, aber auch das Land müssen sich Gedanken darüber machen, wie sie trotz knapper Kassen die Förderung des Ehrenamtes in ihrem Bereich stärken können.

Auch die Wirtschaft, der ja oft zu Unrecht unterstellt wird, sie habe mit der Verantwortung für das Gemeinwesen nichts am Hut, soll in Zeiten der Globalisierung über gangbare und zukunftsweisende Wege diskutieren mit dem Ziel, Mitverantwortung für das Gemeinwesen und die Qualität des Zusammenlebens in unserem Land und unserer Gemeinde weiterhin zu übernehmen.

Zudem ist an der Zeit, die engagierten Diskussionen auf den verschiedenen Ebenen in unserem Land konsequenter als bisher zusammenzuführen.

Unser gemeinsames Ziel muss es einfach sein, das Ehrenamt zu stärken.

Und dies kann nur gelingen, wenn wir konstruktiv und vertrauensvoll miteinander sprechen, die Aufgaben untereinander vernünftig aufteilen und gemeinsam überlegen, wer in welchem Bereich seinen Teil beitragen kann.



Möglicherweise - dies will ich gar nicht ausschließen - müssen wir dabei in Einzelfällen auch Berührungsängste abbauen; denn gelegentlich misstraut der oder die eine Engagierte auch dem oder der anderen Engagierten.

Zudem müssen massiv Zeichen gesetzt werden, die die Bedeutung des Ehrenamtes für unsere Gesellschaft immer wieder würdigen.

Wenn es uns in Zukunft gemeinsam gelingt, Vorbehalte auszuräumen, Ideen und Anregungen zu sammeln, sie zu bündeln um sie zukünftig gemeinsam in die Tat umzusetzen, können wir für unsere Gemeinde viel erreichen.

Ja, und wenn wir von Stärkung und zukunfts-fähiger Entwicklung des Ehrenamtes reden, so muss uns allen klar sein, dass es nicht, - wie manche oft meinen - darum geht, günstige Arbeitskräfte für gemeinschaftliche Aufgaben bei der Stange zu halten oder gar ihre Arbeitskraft noch effektiver zu nutzen, sondern es geht darum, den Kernbestand unserer Gesellschaft zu erhalten und ihn stabiler und widerstandsfähiger

zu machen.

Denn „Demokratie verträgt kein ohne mich - sie lebt von dem mit mir!“, hat Theodor Heuss einmal gesagt. Und genau dafür müssen wir wieder ein öffentliches Bewusstsein schaffen. In diesem Sinne muss ehrenamtliches Engagement zum Markenzeichen selbstbewusster, gemeinschaftlicher Haltung werden.

Wenn wir das gemeinsam wollen, können wir dies Schritt für Schritt auch bestimmt erreichen.

Eins sollten wir alle gemeinsam dabei bei unserem Ehrenamt nicht vergessen und nach außen auch deutlich werden lassen: Dass das Ehrenamt auch Spaß macht!

Denn das wird auch andere dazu animieren, sich vielleicht einmal zu überlegen, dass man sich nicht nur bequem in den Fernsehsessel zurücklehnen kann, sondern dass man auch einmal einen eigenen Beitrag für die Gemeinschaft leisten kann und damit gleichzeitig bestimmt auch für sich selbst. (Valentin Stocker)